

Anzeigen:

Die 12spaltige Zeilenbreite beträgt 10 Zeilen, für außerordentlich 15 Zeilen. Bei vorübergehender Aufnahme 20 Zeilen, für dauernd 30 Zeilen. Belegungsgebühr pro Zeile 2 Pf. 50.

Verantwortlicher: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf. Brutto, 40 Pf. netto, durch die Post bezogen. Vierteljährlich 1.75 Mark, halbjährlich 3.25 Mark, jährlich 6.00 Mark. Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freier Sonntag“, 2. „Der Sonntag“, 3. „Der Sonntag“, 4. „Der Sonntag“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Druck- und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 223.

Samstag, den 23. September 1905.

20. Jahrgang.

Die Fleischnoth.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Jena hat die Fleischnoth bereits eine große Rolle gespielt, war sie wohl das populärste Thema, und nicht unwahrscheinlich ist, daß sie auf der sehr bedeutenden Annahme der sozialdemokratischen Stimmen im Essener Wahlkreise von Einfluss gewesen ist, wo im Jahr 1903 diese sich um rund 6000 Stimmen vermehrt haben. Die gegen die Oeffnung der Grenze gerichtete dringende Eingabe des Grafen Schwerin-Löwitz an den Reichskanzler und an den Landwirtschaftsminister dürfte noch gerade zur rechten Zeit gekommen sein, um den Genossen in Jena Gelegenheit zu geben, über die Stellung des Grafen gegen die Flagen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung ihre Blößen zu machen.

Und leicht genug hat es ihnen der Graf mit seiner eifigen und dringenden Bitte gemacht. Zwar die theuren Fleischpreise giebt Graf Schwerin zu und er macht auch nicht einen Unterschied zwischen Roth und Zehrerung. Es wäre auch sehr schwer, eine Zehrerung zu leugnen, die jeder einzelne Bewohner des Deutschen Reiches kennt, wenn auch nicht Jeder sie gleich an seiner Ernährung verspürt. Es wäre sogar gefährlich, eine Zehrerung abzuleugnen, wenn in Oberschl. ein der Preis des russischen Specks, wie in einer Berliner Versammlung konstatiert wurde, von 30 S allmählich auf 90 S pro Pfund gestiegen ist und wenn in fast allen, zumal den größeren Städten Deutschlands, die Stadtverordnungen sich in ähnlicher Weise und Maßnahmen in dieser Angelegenheit geäußert haben.

Der Bevölkerung, die jedes Stückchen Fleisch und infolgedessen nach bekannten wirtschaftlichen Gesetzen eine ganze Reihe anderer Nahrungsmittel, selbst Eier, Butter, Fische etc. erheblich theurer bezahlen muß, ist es zunächst natürlich ganz gleichgültig, wer die Zehrerung verschuldet, Landwirthschaft, Händler oder Fleischer, sie wünscht nur Veleitigung der theuren Fleischpreise, und sie hätte nicht nur nichts dagegen, sondern würde sich sogar freuen, wenn die Landwirthschaft im Stande wäre, die Noth zu beseitigen und nicht ein Stück Fleisch über die Grenze gebracht zu werden brauchte. Angesichts der Thatfache aber, daß über die theuren Fleischpreise am meisten die Fleischer selbst klagen, daß Hunderte von Fleischhauern ihren Betrieb aufgegeben haben und

daß in den Berliner Markthallen zahlreiche Fleischverkaufsstände unbenutzt bleiben, wird es dem Grafen Schwerin sehr schwer fallen, den Beweis zu erbringen für seine Behauptung, daß die Fleischer an der Zehrerung schuld seien.

Dagegen wird es den über die Fleischtheuerung Klagen den um so leichter fallen, die Haltlosigkeit der gräflichen Argumente einzusehen. Graf Schwerin behauptet, das Angebot von Vieh habe sich gegen das Vorjahr nur wenig verändert, soll heißen nur wenig abgenommen. Da sich aber die Bevölkerung des Deutschen Reiches seitdem vermehrt hat, hätte das Angebot nicht einmal gleich bleiben, geschweige denn zu rückgehen dürfen. Daß selbst ein vermehrtes Angebot noch nicht vermehrtes Fleisch bedeutet, wird sich auch Jeder leicht sagen können. Hundert nicht schlachtreife Schweine brauchen nicht halb so viel Fleisch zu liefern, wie ebenso viel und selbst noch mehr andere.

Am allerwenigsten wird der Normalmensch begreifen, warum tausende ausländische Schweine dem heimischen Viehstand ungefährlich, etliche hundert mehr aber gefährlich sind und zwar auch nur bis zum 1. März, d. h. bis zum Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages. Das kann kein Bestand des Verständigen, auch nicht in Einfall ein findlich, ja nicht einmal ein agrarisches Gemüth wirklich glauben. Darum ist noch bedenklicher als selbst die Fleischtheuerung selbst die kapitalistische Art, mit der diese alten Arbeiter, Beamten, Bürgern bis zu den oberen Steuerstufen an die Nieren, den Magen und den Geldbeutel gehende Angelegenheit von den maßgebenden Persönlichkeiten behandelt wird.

Wir fürchten, man wird diese Behandlung politisch und wirtschaftlich noch sehr zu bereuen haben, ganz besonders in den Kreisen, in welchen man vorübergehend von den theuren Fleischpreisen profitirt. Das sieht man auch schon in konstanten Kreisen ein. Der Wahn aber ist auch in diesem Falle kurz, die Reue lang, und eine lange fortgesetzte falsche Behandlung verschlimmert ein Uebel sehr, das oft nicht mehr gut zu machen ist. Man ist gewarnt, man sollte auch lernen.

Baden-Baden, 21. September. Hier fand eine Konferenz der Oberbürgermeister der Städte Badens statt, in welcher die Frage der Abhilfe der Fleischtheuerung berathen wurde. Das Vorhandensein einer Fleischtheuerung wurde allgemein bejaht und daraufhin eine Kommission ernannt,

welche den Auftrag erhielt, beim großherzoglichen Ministerium des Innern vorstellig zu werden, damit dieses geeignete Schritte beim Bundesrath unternimmt.

Trier, 21. September. Auf eine Umfrage des hiesigen Regierungspräsidenten erklärte der Oberbürgermeister, daß die Schweineschlachtungen im hiesigen Schlachthause um 25 Prozent zurückgegangen und die Preise um 25 Prozent gestiegen seien und daß sich die Einnahmen des Schlachthauses um 2000 Mark ermindert hätten.

Stettin, 21. September. Die die St. Abp. meldet, ist gestern eine Fleischnothpetition der hiesigen Stadtgemeinde in zweifacher Ausfertigung an den Reichskanzler Fürsten Bülow und den Landwirtschaftsminister von Bobbielski abgegangen, in der um Oeffnung der Grenzen gebeten wird.

Vielefeld, 21. September. Die Stadtverordnetenversammlung hat gemeinsam mit dem Magistrat beschlossen, eine Eingabe an den Landwirtschaftsminister zu richten, in der um Oeffnung der Grenze zur Veleitigung der Fleischtheuerung unter Wahrung der sanitären Maßnahmen ersucht wird.

München, 21. September. Eine von dem deutschen Fleischerverband, Abtheilung für Bayern, einberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung hat folgende Resolution angenommen: Oeffnung der Grenzen zur Erleichterung der Einfuhr von Schlacht- und Magervieh, Milderung der Einfuhrerschwerung, Aufhebung der Quarantänen und Tuberkulintimpfung, Aufhebung der Viehölle, Revision des am 1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarifs und keine weitere Erhöhung der Zölle auf Futtermittel. Im Laufe der Diskussion hatte Ministerialrath Keller eine Erklärung abgegeben, daß das Ministerium des Innern nicht abgeneigt sei, die Fleischversorgungskommission, die schon vor einigen Jahren getagt hatte, wieder einzuberufen, wenn ein positives Ergebnis zu erwarten sei.

Die Unruhen in Rußland.

Aus Petersburg wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß der russische Revolutionär Feldmann, einer der Mächtigsten des Potentat, aus seinem Gefängnis in Sewastopol entkommen sei. Jetzt werden die näheren Umstände der

Kleines Feuilleton.

Was kostet ein Autogramm Kaiser Wilhelms II.? Obwohl die Zahl der Autographensammler in der letzten Zeit gewiß wieder abgenommen, noch sich vermehrt hat, haben sich die Preise auf dem Markt der Autogramme in den letzten Jahrzehnten wesentlich geändert. Man bezahlt nicht so sehr den bloßen Namen des Schreibers, sondern die Wichtigkeit des Inhalts des Geschriebenen, die dessen Reichthum bestimmt. So kosten z. B. Autogramme der lebenden Kaiserin Augusta, da es sich meist nur um ziemlich belanglose Gelegenheitsbriefe handelt, durchaus nicht so viel wie man früher zahlte. Auf einer Auktion, die kürzlich in London stattfand, brachte es zum Beispiel ein derartiger kurzer Brief Kaiser Wilhelms II. nur auf 10 Schillinge. Ebensoviel wird gewöhnlich für Autogramme des Königs von Italien, des Kaisers von Oesterreich und anderer Monarchen gezahlt, die noch unter den Lebenden weilen. Nur wenig höher notirt der Kaiser Nikolaus II., und ein Schreiben der Königin Viktoria für 50 Mark weg, wäre aber bei Lebzeiten gewiß noch höher gewesen. Ganz schlecht im Kurse steht Fürst Albert von Monaco, dessen Autogramme kaum für sage und schreibe einen Schilling Liebhaber finden. Wenn die Preise für Autogramme längt tot geschicklicher Persönlichkeiten dagegen noch höher sind, so erklärt sich dies damit, daß eben meist erst nach ihrem Tode wirklich in haltreichere Aufzeichnungen von ihnen in den Handel gerathen werden. So erzielte ein Brief Melancthon an seine Geliebte, die schöne Lady Hamilton, jüngst 500 Mark, und ein Schreiben der unglücklichen Königin Maria Stuart sogar die für ein einziges Blättchen Papier noch recht erhebliche Summe von 18 000 Mark.

Einmal am Transtalar verlassen. In Menton in Frankreich lebt ein Fräulein Katharina Vrett, die vor zwei Jahren als festlich geschmückte Braut am Altar stand, sich mit dem Ausbreiten ihres Herzens feierlich kirchlich trennen zu lassen. Aber sie wartete vergebens; statt seiner eigenen Schreien des Inhalts, daß er bereits ein Ehepaar werden könne. Am Donnerstag voriger Woche stand Fräulein Vrett in der gleichen Kirche vor dem gleichen Altar, um noch

einmal ihr Glück, dieses Mal mit einem anderen Bräutigam zu versuchen. Doch wieder war er nicht erschienen, und vom Priester mußte sie zum zweiten Male ungetraut scheiden. Die Mutter des Bräutigams hatte sich dieser Ehe widersetzt und ihren Sohn im letzten Moment zu bestimmen gezwungen, die Stadt zu verlassen und nicht zur Trauung zu gehen. Die arme Braut wurde bei der abgehenden Nachricht ohnmächtig und liegt jetzt an einem Nervenleiden krank.

Baron Komuras Wäscherechnung. Man schreibt dem V. V. C. aus New York: Die Japaner haben gezeigt, daß sie sich nicht nur in puncto Großmuth im Nachlassen von Kriegsentwässerungen, sondern auch in der untergeordneten Frage der Trinkgelder nicht lumpen lassen. Die japanische Mission hat unter dem Personal des Wentworth Hotel in Portsmouth 1000 Dollar an Trinkgeldern vertheilt und die Angestellten der Navy Yard, in der die Sitzungen stattfanden, erhielten Geldgeschenke von je 50-100 Dollars. Vor seiner Abreise übergab Baron Komura dem Gouverneur des Staates New Hampshire einen Scheck über 10 000 Dollars zur Vertheilung unter die Wohlthätigkeitsanstalten des Staates. Die Japaner können also nicht wohl der Märgheit und Kleinlichkeit geziehen werden. Wenn Baron Komura eine halbe Stunde vor seiner Abreise trotzdem einen Höflichkeitstafel zu machen sich veranlaßt sah, so muß die Schuld daran wohl nicht an dem kleinen japanischen Hauptbottschafften liegen. Man hat dem Baron soeben die Rechnung über das Waschen einiger höchst persönlicher Wäschstücke gebracht, die in der Eile von den mitgebrachten japanischen Wäschern nicht mehr fertiggerichtet werden konnten. Die Rechnung lautet, in Mark umgerechnet, wie folgt: Spezialarbeit für Baron Komura. Ein weißes Hemd 2.75 Mark, vier Strümpfe 5.50 Mark, ein Nachtwäsche 8 Mark, ein Paar Socken 1.20 Mark, Lagergebühr für 2 Tage 6 Mark, Versicherung (da es sich um „friedenswäusche“ handelt) 7.50 Mark, Votenlohn 3 Mark, Summa 33.95 Mark. Auf Grund dieser Rechnung kann man wohl kühnlich behaupten, daß durch die Wäsche der japanischen Wäsher das Planko einer Kriegsentwässerung für Japan theilweise wettgemacht worden ist.

Eine große Elefantenheute in den Straßen Londons war am Abend des 18. September das Hauptereigniß der Stadt und lieferte heute den Hauptgegenstand des Tagesgesprächs.

Drei junge Elefanten, die als die ansehnlichsten und gelehrtsten ihrer Gattung angepriesen werden, sollten um 9 Uhr in dem seit Jahresfrist zum Ringkampf umgewandelten Lyceum-Theater ihre Künste zeigen. Sie sollten einander einseifen und rasiren, mit hölzernen Messern natürlich, sollten Balken rollen und sogar Akrider spielen. Eine Viertelstunde vorher kamen sie aus ihrem in einer Nachbarschaft gelegenen Stalle und wanderten gemüthlich mit ihren drei Wärtern dem Theater zu, wie Kinder die Hand in Hand zur Schule ziehen: Der zweite hielt mit seinem Rüssel den ersten und der dritte den zweiten am Schwanz fest. In Greter Street am Bühnengang sollten sie auf der Straße warten, bis die Bretter frei wurden und sie ihre zehn Minuten dauernde Aufführung unternehmen konnten. Man hatte infessen nicht mit dem Straßenlärm des Strand, bekanntlich einer der größten Verkehrsadern Londons, nicht mit dem schrillen Pfeifen um Droschken, dem fortwährenden Geklammern in der Nähe des Bühneneingangs und dem Beifallausbrüchen aus dem Hause gerechnet. All dieses ungewohnte Geräusch setzte den Nerven der drei jungen Elefanten zu. Sie gerieten in große Aufregung und in Schrecken, waren zu sehr nicht mehr zu halten und gingen in wildem Entsetzen Greter Street hinauf durch, so schnell ihre unförmigen Beine sie tragen konnten. Natürlich waren in dieser belächelten Stadt gegen in ein paar Augenblicke Hunderte von Menschen in wilder Jagd mit Lärm und Geschrei hinter ihnen her, was selbstverständlich die geängstigten Thiere nur noch toller machte. Sie stürmten um die erste beste Ecke, dann wieder und nieder um eine Ecke, tauchten kurz nach einander zweimal in Trafalgar Square auf, wo sie zahlreiche Vorübergehende erschreckten, und waren erst zum Stehen zu bringen, als sie nach einer Viertelstunde vollständig außer Athem zuletzt in der Nähe des Coventgarden-Theaters anlangten. Hier holten die Elefanten und die Wärter sie auch ein, brachten sie sehr bald zur Ruhe und führten sie wiederum wie vorhin im Gänsemarsch zum Bühneneingang des Lyceum-Theaters. Dort war indessen mittlerweile ihre Zeit verpaßt worden. Man hatte den Anfang des Ballets beschleunigt, um das Publikum nicht ungeduldig zu machen, und so kehrten die Durchzügler unverständiger Eide in den Stall zurück und konnten ihre Kunstleistungen erst am anderen Tage zum ersten Male vorführen.

Glück bekannt. Zwei Genossen verkleideten sich als Gefängniswärter, gelangten zu Feldmanns Zelle und brachten ihn ebenfalls den Anzug eines Gefängniswärters. Alle drei verließen dann vollständig unbeobachtet das Gefängnis. Sie ließen eine Wachfigur in der Zelle zurück, und der Tausch wurde erst nach einigen Stunden bemerkt.

Meldungen aus Baku wissen noch immer von neuen Unthaten der Tataren zu berichten. In Balachany wurden die Rapphaquellen des Statthalters vom Kaufhaus, Fürsten Woronzow, durch Brandstiftung vernichtet. Ueberfälle von Eisenbahnzügen durch Tataren sind an der Tagesordnung. In den letzten drei Tagen wurden 30 Armerier auf der Reise ermordet. In Schuscha, das vom Verkehr durch Tatarenbanden abgeschnitten ist, herrscht Hungersnoth.

Die Lage im Kaukasus.

Tiflis, 22. September. (Tel.) In der Stadt Schomacha ist das armenische Viertel von Tataren angegriffen, das auf den Straßen herrschende Räuberumwesen verhindert den Transport von Lebensmitteln. In Schuscha herrscht Hungersnoth. Nach Baku sind zwei Bataillone Infanterie, eine Abtheilung Jäger, zwei Sotnien Kosaken und eine Batterie Artillerie entsandt. In Batum entdeckte die Polizei bei einem Perser eine heimliche Waffen- und Munitionsniederlage.

Sirelk. — Attentat.

Petersburg, 22. September. In Lody streifen die Arbeiter aller Volkstuchfabriken, etwa 8000 Mann. — In Pinsk, Gouvernement Minsk, wurde auf den Polizeimeister ein Bombenattentat verübt, welches aber mißlang.



Wiesbaden, 22. September 1906.

Handelsminister Möller

Der gestern die Dienstgeschäfte wieder übernommen hat, äußerte sich einem Journalisten gegenüber, das Gerücht von seinem Rücktritt sei müßiges Geschwätz. Niemals habe es ihm ferner gelegen, von seinem Posten zurückzutreten, als gerade jetzt.

Kölnische Volkszeitung und Kolonialverwaltung.

Die Antwort des Kolonialdirektors Dr. Stübel auf die Beschuldigung der Köln. Volksztg. ist erfolgt. In derselben wird erklärt, daß für das Rensche Buch über die Tichats-Eisenbahn kein Pfennig aus Reichsmitteln verausgabt worden ist. Ferner habe die Kolonialverwaltung sich stets zur Erwägung eines Gegenorschlages bereit gefunden, der die Finanzierung der Kamerunbahn ohne Reichsgarantie ermöglichen würde. Der ganze Angriff der „Köln. Volksztg.“ gegen die Vertreter der Kolonialverwaltung basire auf leerem Gerede.

Ausperrung.

Ein Telegramm meldet aus Berlin, 22. September: Nachdem die Lagerarbeiter des Kabelwerkes der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und die Schraubendreher des Wernerwerkes von Siemens und Halske die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, wurden diese Werke von den genannten Firmen geschlossen. Die Zahl der entlassenen Arbeiter beträgt etwa 10 000.

Deutsch-Südwest-Afrika.

Der Köln. Jtg. wird aus Berlin gemeldet: „Die über Kapstadt durch das Neuterliche Bureau übermittelte Nachricht, daß in Keetmanshoop ein deutscher Transport mit 1000 Stück Vieh und 122 Wagen unter Niedermachung der Begleitmannschaft von Witboi-Hottentotten genommen worden sei, verdient keinen Glauben. Amüslich liegt über das angebliche Mißgeschick der deutschen Truppen noch keinerlei Nachricht vor. Eine solche müßte aber, da der Ort der Handlung und seine Umgebung das heliographisch mit Windhuk verbundene Keetmanshoop gewesen sein soll, viel rascher über Swakopmund als auf dem Landwege über Kapstadt nach Deutschland gelangen. Ein Transport von 122 Wagen, der etwa 2000 Zugochsen bedingen würde, gehört nicht in das Reich der Möglichkeiten. Wenn der Nachricht überhaupt ein tatsächlicher Vorgang zu Grunde liegt, kann es sich jedenfalls nur um die Wegnahme eines unbedeutenden Transportes, die der telegraphischen Berichterstattung nicht werth erachtet wurde, handeln. Es unterliegt indessen bei der Kampfesart Witbois keinem Zweifel, daß die deutschen Truppen bei dem kürzlich gemeldeten siegreichen Gefecht gegen Witboi nur einen Theil der Anhänger des alten Hendrik Witboi vor sich gehabt haben können, während ein Theil davon sich abgezweigt hatte, um die anderweitige Befähigung der deutschen Hauptmacht zu einem Raubzuge zu benutzen.“ — Wie man weiter aus Berlin meldet, wird Gouverneur von Lindequist voraussichtlich am 30. September die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika antreten.

London, 22. September. (Tel.) Ueber Kapstadt wird aus Steinkop, einer Station in der Kapkolonie nahe der deutschen Grenze, gemeldet: Unterm 18. Sept. wurde telegraphirt, die Deutschen berichten, daß Morenga den Waffensstillstand brach und Rindvieh raubte. Sie geben zu, daß Trotsch Umgebungsbeziehung gegen die Witbois bisher erfolglos geblieben sei. Die zweite Depesche vom 20. September erklärt, daß Morenga 200 von Major Edwards' Pferden und Rindern erbeutet hat.

Major Georg Marder.

In dem siegreichen Gefecht am 13. ds. Mts. bei Nahib, südwestlich von Garuchos, wurde Major Georg Marder schwer durch einen Schuß in die linke Schulter verwundet.



Er ist am 21. September 1865 zu Baldenburg geboren. Major Marder ermöglichte den Sieg ganz besonders durch seine hervorragenden Erkundungen des Terrains.

Der neue bayerische Generalstabchef.

Generalleutnant Ritter von Endres, der ehemalige bayerische Bevollmächtigte beim Bundesrath, ist zum Chef des



Generalleutnant Ritter von Endres.

Generalstabes der bayerischen Armee und zum Inspekteur der Militärbildungsanstalten ernannt worden.

Arbeiterversicherungs-Kongreß.

Aus Wien, 21. September, wird uns gemeldet: In der Debatte über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung erklärten sich Bischoff-Graz und Gebhard-Lüb. d. gegen, der Delegirte Jagwitz für die Zusammenfassung der verschiedenen Versicherungskategorien. Hieraus wurden einige Referate erstattet. Marquis Gerero di Cambian-Turin erstattet Bericht über die italienischen nationalen Versicherungskassen für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Ede-Weimar befragte die Errichtung von Invalidenhäusern. Dr. Schroeder-Kassel erörtert die Kapitalanlage bei den deutschen Landesversicherungsanstalten. Bielefeld-Berlin bespricht das sogenannte Selbstverfahren, Dr. Mugdan-Berlin den Einfluß der Rentenfestsetzung. Sodann wird die Diskussion über die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung eröffnet. Cohn-Berlin tritt für Vereinigung der Versicherungsarten und ebenso für die absolute Selbstverwaltung ein. Dr. Bacher-Berlin ist ebenfalls für eine Verschmelzung und verlangt die freie Arztwahl. Kommerzienrath Wetter-Wien spricht sich für die Vereinigung der Invaliden- und Krankenversicherung aus und für die Selbstverwaltung unter Parität der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Redner beleuchtet im besondern die Verhältnisse Oesterreichs und erklärt, die österreichischen Industriellen seien bereit, soweit ihre Kräfte es erlauben, an der Verwirklichung der Arbeiterversicherung und an der Einführung der Invalidenversicherung mitzuwirken. Am liebsten wäre es den Industriellen, in dieser Frage mit den Arbeitern zusammenwirken zu können. Elberse-Brünn polemisiert gegen jene Kräfte, die auf dem Kongresse für freie Arztwahl eingetreten sind und spricht sich besonders für die Selbstverwaltung aus. Dr. Viebauer-Prag tritt für freie Arztwahl ein, ebenso Dr. Scoll-München. Hieraus wird die Diskussion geschlossen und die Sitzung auf morgen verlagert.

Die armenischen Verschwörer.

In Smyrna wurde einer der berüchtigten armenischen Verschwörer verhaftet, und nach Konstantinopel transportirt. Er war unter dem Namen eines Majors Marancesk aufgetreten. In Magnesia in Kleinasien ist bei einem armenischen Händler ein Vager von 18 Bomben und Munition aufgefunden worden.

Ein in Pera beschlagnahmtes Bombenlager steht nach Ansicht der Polizei mit dem Attentat im Zildiz Kiosk in Verbindung. Der Bruder des Hausbesizers, in dessen Hause sich das Bombenlager befand, ist der Kutscher des Wagens gewesen, auf welchem sich die Höllemaschine befand. — In Konstantinopel nahm die Polizei Hausdurchsuchung nach Bomben im deutschen Hotel Krofer vor, und zwar in Gegenwart des deutschen Botschafters.

Piraten.

Ein Telegramm meldet aus Madrid, 22. September: Der marokkanische Räuberhauptmann Baliente bemächtigte sich in der vorvergangenen Nacht aller spanischen Fischerboote südlich von Ceuta. Er setzte die Besatzung zwar in Freiheit, verlangte aber für die Rückgabe der Netze mehrere tausend Duros Lösegeld. Angesichts dieser unerhörten Piraterie sendet Spanien den Kreuzer Infanta Isabel nach der Ceutafüste mit dem Befehl, den Seeräuber zu bestrafen. Der Vagier Carlos Quinto und 3 Kanonenboote werden schnellig bereit gestellt, um gegebenenfalls eingzugreifen.

Deutschland.

* Berlin, 21. September. Der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Wirklicher Geheimer Rath Otto von Hoffmann ist heute Morgen nach längerem Krankenlager in seiner Wohnung im Alter von 72 Jahren gestorben.

Ausland.

* Kapstadt, 21. September. Colonel Frank Rhodes, ein Bruder Cecil Rhodes, ist heute gestorben. Er war als einer der Johannesburg-Reformer im Jahre 1896 zum Tode verurtheilt worden.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Genä, 21. September.

Der Parteitag trat heute in die Generaldebatte über den Bericht Fischers über die

Masseier

ein. Die heute zur Ausgabe gelangte Präsenzliste verzeichnet 317 Delegirte und 10 ausländische Gäste. Der Zentralkommissar der Arbeitervereinigungen, Schmidt-Berlin, verbreitete sich zunächst über den entgegenstehenden Standpunkt, und betonte dabei, daß es ihm durchaus fernliege, die Masseier prinzipiell zu bekämpfen. Er stelle aber der Erwägung anheim, ob die Masseier wirklich der großen Opfer werth sei, die die Arbeitsruhe unter Umständen von den Feiernden fordert. Er und seine Anhänger seien bereit, die Resolution Fischers über die Masseier anzunehmen, die Entscheidung dieser Frage gehöre aber unbestritten dem internationalen Kongreß und der Partei. Er halte die Masseier nur dann für eine wirksame Demonstration, wenn wirklich der gesammten Arbeiterklasse die Möglichkeit gegeben sei, sich dieser Feier anzuschließen.

Dem Parteitag ging folgender Antrag zu: Der Parteitag wolle beschließen, daß in Zukunft bei Reichstags-, Landtags-, Stadtverordneten- und Gemeindevahlen

Kompromisse

mit anderen Parteien zur Erhaltung von Mandaten in den oben genannten Körperschaften nicht mehr geschlossen werden dürfen, da die Erfahrung gezeigt habe, daß trotz aller Kompromisse die bürgerlichen Parteien in den entscheidenden Momenten immer für die reaktionären Anschläge und die Feinde der Sozialdemokraten sich entschieden haben.

Vorgelegt wird eine Resolution Bebel über den

Massenstreik.

Sie lautet im Auszug: „I. Bei dem Bestreben der herrschenden Klassen und Gewalten, der Arbeiterklasse einen legitimen Einfluß auf die öffentliche Ordnung der Dinge in dem Gemeinwesen vorzuenthalten oder soweit sie durch ihre Vertreter in dem parlamentarischen Vertretungskörper einen solchen bereits erlangte, diesen zu rauben und so die Arbeiterklasse politisch und wirtschaftlich rechtlos und ohnmächtig zu machen, erachtet es der Parteitag für geboten, anzusprechen, daß es die gebieterische Pflicht der gesammten Arbeiterklasse ist, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln jedem Anschlag auf ihre Menschen- und Staatsbürgerrechte entgegenzutreten und immer wieder die volle Gleichberechtigung zu fordern. Demgemäß erklärt der Parteitag, daß es namentlich im Falle eines Anschlages auf das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht oder des Koalitionsrechts die Pflicht der Gesammten Arbeiterklasse ist, jedes geeignet erscheinende Mittel zur Abwehr nachdrücklich anzuwenden. Als eines der wirksamsten Mittel, um ein solches politisches Verbrechen an der Arbeiterklasse abzuwehren, oder um sich ein wichtiges Grundrecht für ihre Befreiung zu erobern, betrachtet gegebenenfalls der Parteitag „die umfassendste Anwendung der Massenarbeits-einstellung“. — II. Der Parteitag beauftragt den Parteivorstand, eine Broschüre herstellen zu lassen, in der die in der vorstehenden Resolution gestellten Forderungen begründet werden, für diese Broschüre ist Massenverbreitung in der gesammten deutschen Arbeiterklasse zu organisiren.“ — Das Referat hierzu erstattet Bebel morgen.

Die Diskussion über die Masseier wurde sodann fortgesetzt. Sie nahm sieben Sitzungstunden in Anspruch und wurde zur allgemeinen Besprechung der Gewerkschaftsfrage. Es kam auch einige Male zu scharfen Auseinandersetzungen, die jedoch aber sachlich. Auch Frau Zetkin und Rosa Luxemburg beteiligten sich an der Debatte. Der Kampf drehte sich um den Kölner Gewerkschaftskongreß, um die Neutralität und das Wesen der Gewerkschaften, um ihre Behandlung in der Presse der politischen Partei und umgekehrt und er schloß nur hier und da sowie am Schluß zum engeren Gegenstand der Masseier zurück. Das Ergebnis war, wie gar nicht anders möglich, die einstimmige Annahme der gestern mitgetheilten Resolution.

Die Anträge zur Jugendberziehung werden dem Parteivorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Boelke-Berlin spricht für folgenden Antrag, der eine

Agitation unter den Militärpflichtigen

fordert:

„In der Erkenntnis, daß der Militarismus und Militarismus der feste Pfeiler der heute herrschenden Klassen ist, daß er ferner durch seine kulturfeindlichen Tendenzen und Bestrebungen jedes freie und rege Leben erstift, ja die

zu seinen Diensten eingezogenen Söhne des Volkes zu willens-
haften Werkzeugen macht, ist es dringend erforderlich, daß
hervorgehen eine regelmäßige, planmäßig betriebene Agitation
einsetzt. Als erste Aufgabe wird betrachtet, in jedem Jahre
vor der Aushebung zum Militär oder zur See öffentliche Ver-
sammlungen abzuhalten, wo die jungen Leute, die eben-
falls Soldat werden müssen, speziell über ihre sogenannten „Recht-
er“ als Soldat aufgeklärt werden, ferner daß zu dieser Zeit
Blätter desselben Inhalts verbreitet werden und darauf
hingewiesen wird, daß sie von dem sogenannten „Beschwerde-
recht“ den ausgiebigsten Gebrauch machen sollen. Durch die
Aufklärung in dieser Weise würden die jungen Leute erst
sehen, wie die Dienstvorschriften von den Vorgesetzten gehand-
habt werden und einen Abstoß vor dem Militarismus be-
kommen.“

Dieser Antrag sei vom vorjährigen Parteitag abgelehnt
worden, weil man meinte, diese Agitation könne Verwir-
rung anrichten. Man werde aber angesichts der Bedeutung,
die die Armee für das herrschende Regiment habe, und ange-
sichts der vielen Soldatenmishandlungen, endlich etwas zur
Aufklärung der jungen Leute geschehen lassen müssen. Schon
am 1. September über ihr Beschwerderecht aufzuklären. Die unzufrie-
denen jungen Leute würden ja, wenn das Kommando er-
folgen würde, auf Vater und Mutter zu schießen, den Befehl
befolgen, dann könnte auch noch die Kriegervereinsbewegung
hinzukommen, die auf dem Lande die Agitation so sehr erschwere.
Die Leute haben, wenn sie zwei Jahre geduldet und gedur-
ret worden sind, noch nicht genug und schließen sich den Krie-
gervereinen an.

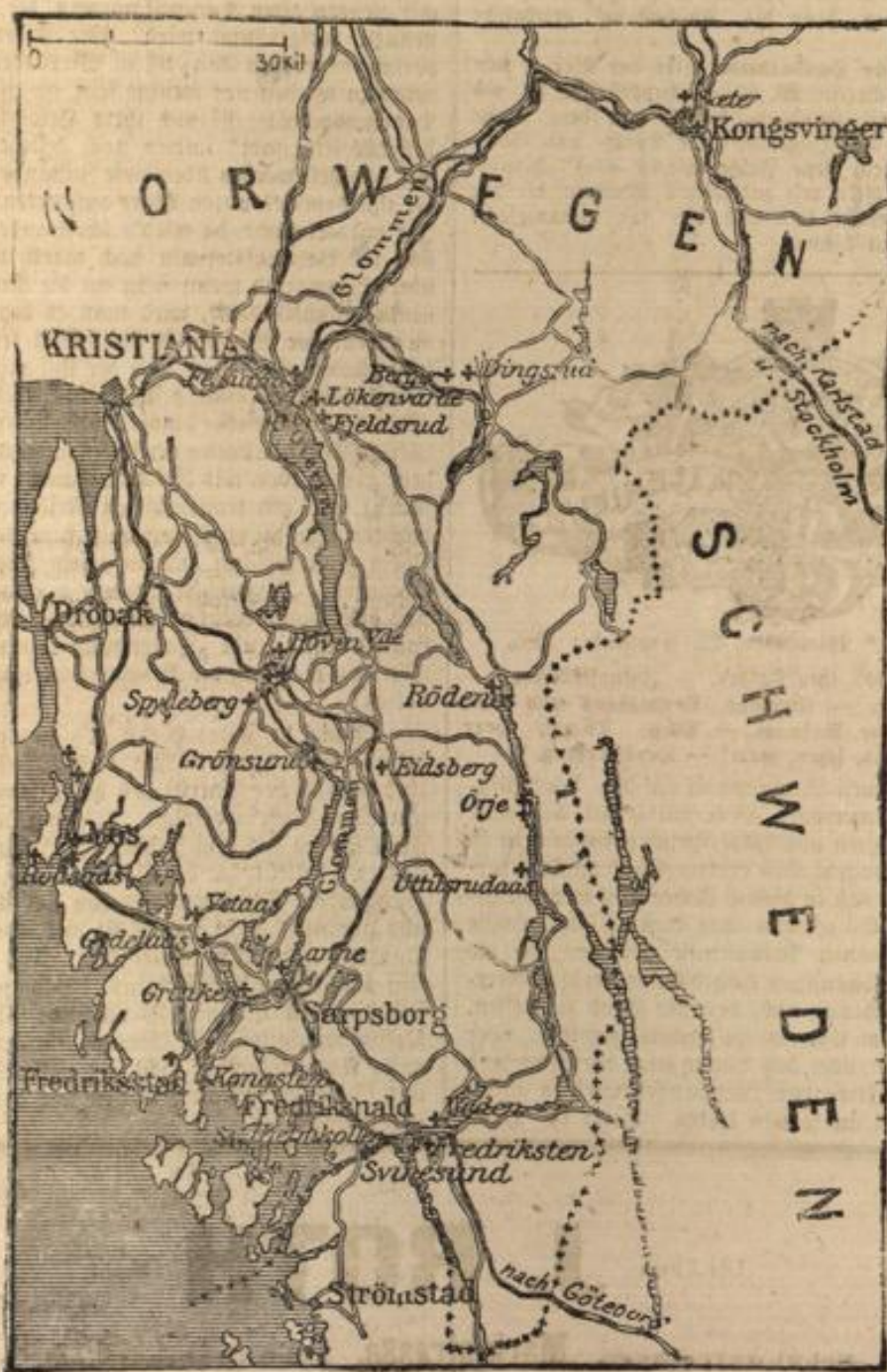
Rechtsanwalt Dr. Dieckhoff: Es scheint, daß sich die
politische Situation seit dem vorigen Jahre verändert habe

und damit „mit Gottes Güte“ hoffentlich auch die Stim-
mung der Partei. Die antimilitaristische Propaganda müsse
das Proletariat mehr und mehr beschäftigen. (Sehr richtig.)
Das sind wir unseren Freunden in Russland, Frankreich, Eng-
land schuldig. Kein Mensch kann uns hindern, Versamm-
lungen abzuhalten. Die Parteigenossen sind geschult genug,
um tatkräftig die richtigen Grenzen einzuhalten, wenn der
Parteitag auf der Höhe der Situation sich befindet, müsse
er den Antrag diesmal annehmen.

Abg. Hebel: Einen schlechteren Dienst konnte niemand
einem von ihm beauftragten Antrag erteilen, als Genosse
Liebknecht mit seiner Rede. Hätte Genosse Liebknecht nicht
gesprochen, dann hätte ich und meine Freunde im Parteivor-
stand den Antrag vielleicht mit Haut und Haaren verurteilt.
Nachdem Liebknecht aber diese große, weltpolitische Re-
de gehalten und enthüllt hat, welchen politischen Kern es in
den Antrag lege, daß er damit eine antimilitaristische Agi-
tation betreiben wolle, da habe ich mir den Antrag einmal näher
angesehen. Genosse Liebknecht mag als Jurist vielleicht im
Stande sein, den § 112 zu entgehen. Ich er-
kläre rund heraus — mag man es auf meine alten Tage mir
als Freizügigkeit auslegen —, daß ich die Verantwortung für
einen solchen Antrag nicht übernehme, der auch nur zur Folge
haben würde, daß der Paragraph des Strafgesetzes bei näch-
ster Gelegenheit abgeändert werden würde. Im Interesse
der Partei bitte ich, den ersten Absatz abzulehnen, den zwei-
ten Satz können wir etwa wie folgt annehmen: Der Parteitag
beschließt, der Parteivorstand möge dahin wirken, daß in
jedem Jahre vor der Aushebung usw.

Nach Annahme des Antrages wurde die Verhandlung
auf Freitag früh vertagt.

Die norwegischen Grenzbefestigungen.



Unter den Bedingungen, die Schweden für seine Zu-
stimmung zu einer eventuellen Unionsauflösung aufgestellt
hat, nimmt bekanntlich einen sehr wichtigen Platz die Forder-
ung ein, daß „auf beiden Seiten des südlichen Theiles der
Grenze zwischen den beiden Reichen ein gewisses Gebiet be-
stimmt wird, innerhalb dessen in späteren Jahren aufgeführte
Befestigungen nicht beibehalten oder neue Befestigungen
aufgeführt werden dürfen“. Die Festungen sind aber nur
norwegische, denn Schweden hat keine Festungen an dieser
Grenze aufgeführt; die Bedingung ist aber doch als eine ge-
meinsame zu verstehen, denn Schweden würde bereit sein, für

die Zukunft sich die Hände in gleicher Weise zu binden wie
Norwegen. Thatsächlich handelt es sich nur um kleinere
Sperrforts, die rein defensiver Natur sind und hauptsächlich
den Zweck haben, die Hauptstadt Christiania zu schützen. An-
dere Länder, auch die kleineren, wie Holland, Belgien und
die Schweiz, haben auch Sperrforts, ohne daß diese von den
Nachbarn als gefährdend angesehen werden.

Nach einem aus Karlstad eingetroffenen Telegramm er-
wartet man, daß die Verhandlungen heute zum Abschluß
kommen.

Durch leichtfertiges Umgehen mit einem Revolver wurde in
einem Dorfe bei Stettin ein Schüler von einem Kameraden
erschossen.

Selbstmord. Die „Post. Bzg.“ meldet aus Posen: Der
polnische Bankdirektor Dr. Karas, bekannt aus dem polnischen
akademischen Geheimbundprozesse, wurde von dem Breslau-
Bosener Frühlings überfahren und getödtet. Anschließend liegt
Selbstmord vor. — Aus Mailand wird gemeldet: Generals Qua-
rati, vor dem Kriege Instrukteur der japanischen Artillerie,
erschoss sich aus Schwermuth über den Tod seiner Frau.

Automobilunfälle. Man meldet uns aus Brandenburg a.
d. Havel, 21. September: Auf der Chaussee nach Neusam-
merunweit Rauen verunglückte gestern Abend ein von Berlin kom-
mendes, mit 6 Personen besetztes Automobil. Zwei Insassen
wurden schwer verletzt, das Automobil wurde zertrümmert.

Ein Telegramm meldet aus Mailand, 22. September: Ein Au-
tomobil, in dem sich die bekannte französische Schauspielerin
Madame Réjane befand, stieß gestern gegen einen Baum, wo-
durch das Automobil vollständig zertrümmert wurde. Die
Schauspielerin wurde jedoch nur unerblich verletzt und konnte
ihre Reise mit der Bahn fortsetzen.

Ein Telegramm meldet uns aus Paris, 22. September:
Der ehemalige Minister Delcassé machte in Gesellschaft eines
Bankiers eine Automobilfahrt, wobei das Fahrzeug in einen
Straßengraben stürzte. Delcassé erlitt schwerste, aber nicht
gefährliche Verletzungen.

Großfürst und Großherzogin. Großfürst Kyryl von Rus-
land befindet sich noch immer in Tegernsee und unternimmt
mit der früheren Großherzogin von Hessen Melitta täglich
größere Spazierfahrten im Automobil, das der Großfürst selbst
lenkt. Neuerdings wird mit großer Bestimmtheit behauptet, in
Möburg sei man davon unterrichtet, daß der Großfürst und die
ehemalige Großherzogin längst in geheim verhei-
rathet sind.

Bugsammenstoß. Amtlich meldet man uns aus St. Wen-
del, 21. September: Am 20. September 9 Uhr 32 Min. Nach-
mittags fuhr auf dem Bahnhof Martinlein infolge Ueber-
fahrens des Einfahrtssignals zwei Güterzüge aufeinander.
Entgleist sind sieben Güterwagen, davon sind drei stark beschä-
digt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Verkehr wird durch
Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

Die Erdbeben in Italien. Man meldet aus Monteleone,
21. September: In der vergangenen Nacht ging ein Unwetter
über Monteleone und Rizzo hernieder, das die Bevölkerung
zwang, in die Häuser zurückzukehren. An dem Bau von Holz-
häusern wird unaufhörlich gearbeitet.



Aus der Umgegend.

H. Sonnenberg, 21. September. Die gewerbliche Fort-
bildungsschule hat ihr Wintersemester am vergangenen
Freitag begonnen. Der Unterricht wird von 2 Lehrern erteilt
und von ca. 60 Schülern besucht. — Die Herbstferien an
den hiesigen Schulen beginnen am kommenden Samstag. —
Der 1. Bezirk des Turngaues „Süd-Raffau“, zu welchem auch
unser Ort zählt, hält am kommenden Sonntag, 24. September,
seine Bezirksturnfahrt, verbunden mit Kriegsspiel, ab. — Der
Radfahrverein „Frisch auf“ hält am kommenden Son-
tag in Rimbach im Saale „zur Waldblust“ sein 1. Stiftungsfest,
verbunden mit Tombola und Tanz, ab.

* Bierstadt, 22. September. Sonntag, 24. ds. Mts., ver-
anstaltet der „Radfahrklub“ Bierstadt sein diesjähriges
Wanderpreisfahren. Die Strecke führt von Bierstadt über
Neurod, Niedernhausen, Eppstein, Königstein, Höchst, Erben-
heim zurück nach Bierstadt. Da ganz enorme Steigungen zu
überwinden sind, ist diese Fahrt der beste Prüfling für die
Leistungsfähigkeit der Fahrer. Trotz der vielen Steigungen
und sehr schlechten Wetters wurde die 75 km. lange Strecke
von dem vorjährigen Sieger in der kurzen Zeit von 2 Std.
36 Min. bewältigt, welche Zeit, günstiges Wetter vorausgesetzt,
in diesem Jahre noch um ein beträchtliches unterboten werden
dürfte. Das Fahren ist offen für alle Fahrer, welche in Bier-
stadt geboren sind, oder seit mindestens 6 Monaten dort ihren
Wohnsitz haben. Meldungen sind zu richten an den Fahrwart,
Herrn Wilt. Diefenbach zu Bierstadt, wofolst auch die Bedin-
gungen zu erfahren sind.

I. Viebrich, 22. September. Unter ungewöhnlich zahlreicher
Theilnahme fand gestern Nachmittag 4 Uhr die Beerdig-
ung des Direktors der Aktiengesellschaft H. v. C. Albert,
Herrn Otto Linde, statt. Vor dem Leichensarg schritten
die abkömmlichen Arbeiter der Firma, jeder ein kostbares Blü-
menarrangement oder einen prächtigen Kranz tragend. Schier
unzählbar war das Trauergefolge, welches hinter dem Leichen-
wagen herschritt. Für die Beliebtheit des Verstorbenen ein
bedeutendes Zeugniß! 15 Wagen folgten dem Trauerkordul. Auf
dem Friedhof hielt Herr Pfarrer Dr. Gerbert eine ergreifende
Ansprache. Der Prokurist der Firma Herr J. Werner pries
die guten Eigenschaften des Verstorbenen. Unter den vielen
Kranzpenden befand sich auch ein solcher der Superphosphat-
Aktien-Gesellschaft in Paris.

* Schierstein, 21. September. Gestern Nachmittag
stürzte ein neun Jahre alter Knabe von einer Leiter und
brach einen Arm. Er wollte seinem Großvater beim Ob-
stpfücken behilflich sein. Der Knabe wurde nach Wiesbaden ins
Paulinenstift gebracht.

+ Dohheim, 20. September. In der heutigen, unter dem
Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kessel stattgefundenen Ge-
meindevorstandssitzung wurden folgende Beschlüsse
gefaßt: Ein Baugesuch des Länders Fritz Schäfer wegen Er-
richtung eines Holzstalles auf seiner Hofstätte an der Ober-
gasse wird auf Ertheilung des Bescheides begutachtet. Ein
Statut über Reisekosten für die Gemeindebeamten wird unter
besonderen Bedingungen angenommen und soll der Gemein-
vertretung zur Genehmigung vorgelegt werden. Eine Eingabe
der Kohlenverkaufsgesellschaft um Ausbesserung des Feldwegs zu
dem Kohlenlager oberhalb des Bahnhofes wird abgelehnt. Die
projektirte Wellröhre soll vielmehr freigelegt und ausgebaut
und diese Auflage der genannten Gesellschaft gemacht werden.

* Frankenstein, 20. September. Sonntag, 24. September,
Nachmittags 3 Uhr findet hier die diesjährige Herbst-Bezirks-
Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr des Reg.-
Bez. Wiesbaden in der Halle des Wingervereins statt. In An-
wesenheit der sämtlichen Vertreter der Wehren des Bezirks
geht eine Uebung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr um 2 Uhr
voran. Unsere junge Wehr, welche erst im April d. J. zur
Gründung gekommen ist und für sie in finanzieller Beziehung
mit großen Opfern verbunden war, hat es mit allem Eifer und
großer Opferfreudigkeit seiner sämtlichen Mitglieder bis jetzt
dahin gebracht, die Mannschaften, welche aus 3 Abtheilungen
(Steiger-, Spritzen- und Wachmannschaft) besteht, mit allen nach
Vorschrift entsprechenden Ausrüstungsstücken zu versehen. Auch
von Seiten der Bürgerschaft wurde infolge einer stattgefundenen
freiwilligen Sammlung ein recht ansehnlicher Betrag ge-
zeichnet. Der Verein verbindet gleichzeitig mit obgenannter
Tagung eine Vereinsfeier unter Mitwirkung der übrigen Orts-
vereine.



Die Cholera. Vom 20. bis 21. September Mittags sind im
russischen Staat 14 neue choleraverdächtige Erkrankungen und
3 Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Die
Gesamtpzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 227 Erkrank-
ungen mit 78 Todesfällen.

Mainz, 21. September. Heute Morgen kurz nach 10 Uhr stürzte in der Rheinstraße ein Dragoner von dem Pferde und direkt vor einen Wagen und wurde von diesem überfahren. Der Tod trat bald ein. Den Fuhrmann trifft keine Schuld, da das scheuende Pferd des Verunglückten denselben direkt vor die Räder des Wagens warf.

Mainz, 20. September. Die demokratische Fraktion der Stadtverordnetenversammlung sprach sich in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig für die Wahl des Ministerialraths Braun zum Oberbürgermeister der Stadt aus.

W. Wider, 21. September. Unsere Kirchweihe verlief in allen Theilen in schönster Weise und ungetrübter Harmonie. — Wenn wir in Betreff der hohen Fleischpreise auf derselben Stufe stehen wie andere Orte, so ist in Bezug auf die Milch gegen unsere Nachbarorte Weibach und Hürsheim der Preis ein sehr niedriger. Während man in Hürsheim z. B. für den Liter Milch 18 A bezahlt, erhalten die Milchproduzenten in Wider nur 12 A.

Dr. Hürsheim, 21. September. Die hiesigen Bädermeister hatten vorige Woche in einer Versammlung beschlossen und sich durch Unterschrift bei einer Strafe von 1.50 für jeden Fall verpflichtet, vom 15. September ab bei einem Einkauf von 10 Stück Bröden kein Gratisbröden mehr zu verabfolgen. Heute wurde nun, nachdem die „Thenerung“ 6 Tage gedauert, dieser Beschluß wieder aufgehoben, so daß wir für 30 A 11 Bröden, also den gewöhnlichen „Dreiwed“ auch fernher bekommen. Gleichzeitig ließ ein Bädermeister durch die Schelle einen Brotabschlag von 40 auf 38 A und 45 auf 42 A pro Laib bekannt machen. Darob große Freude bei unseren Hausfrauen, welche diesmal den Sieg davon getragen haben.

Geisenheim, 21. September. Gestern trafen der Landwirtschaftsminister von Bobbielski, Ministerialdirektor Tichlen und Geheimrath Müller zur Besichtigung der Lehranstalt für 2 Tage hier ein. Die Anstalt und die Domänengebäude haben Flaggenschmuck angelegt. — Gestern begann die Lese der Frühburgunder der Domäne. Die Trauben sind sehr schön entwickelt und liefern einen vollen Herbst. — Die Weinbauschüler traten unter Führung des Herrn Weinbaulehrers Seufferfeld eine stägige Studienreise an die Mosel an. — Die Gartenbauschüler traten am 23. September eine Studienreise unter Führung des Herrn Garteninspektors Glinde nach Süddeutschland an. Sie besuchen u. a. die Städte Stuttgart, Heidelberg und Straßburg. — Am 7. und 8. Oktober findet eine Gemäusausstellung in der Kgl. Lehranstalt statt. Es werden Vorträge und praktische Erklärungen gehalten von Herrn Obergärtner C. Junge, Herrn Dr. Krömer und Herrn Dr. von der Haide. Zur Ausstellung und den Vorträgen hat Herrmann freien Zutritt. — Herr Graf von Ingelheim trifft dieser Tage von seinem Stammsitz Mörselbrunn zum Winteraufenthalt auf seinem Schloß hier ein.

Geisenheim, 21. September. Frau Anton Holz Bwe, hier kaufte das in der hiesigen Pfälzerstraße belegene Wohnhaus des Gastwirths Anton Henschmer zu Selters nebst Einrichtung für Bäderbetrieb zum Preise von 11250 A. Die Vermittlung geschah durch den Auktionator J. Haber aus Rüdesheim.

Hymannshausen, 22. September. Die Reife der Trauben ist nun soweit vorangeschritten, daß voraussichtlich kommende Woche die Lese der roten Trauben in hiesiger Gemarkung ihren Anfang nehmen wird. Die Trauben sind durchweg gesund und ist auch der Wein ein reichlicher. Einige sonnige warme Tage kämen dem Weinstock noch sehr zu flatten.

Nassau, 21. September. Nachdem erst anfangs dieser Woche das 1. Hann. Dragoner-Regiment Nr. 9 aus Mex. unsere Stadt verlassen, ist nunmehr seit einigen Tagen die letzte Einquartierung, ein Detachement von ca. 100 Mann, des Telegraphenbataillons Nr. 8 in Coblenz zwecks Abnahme der Telegraphenlinien hier untergebracht. Die Plurshäden, welche durch die militärischen Marsche und Uebungen stellenweise in erheblichem Maße zu verschleimen sind, werden z. Bt. von einer unter der Leitung des Majors von Rode stehenden Abschlagskommission ermittelt und taxirt. Wie verlautet, sind die Landleute mit den ihnen gewährten Entschädigungen recht zufrieden. — Die Kartoffelernte ist hierorts in vollem Gange. Der Ertrag ist in den verschiedenen Distrikten und bei einzelnen Sorten sehr verschieden; jedoch kann die Ernte durchschnittlich als eine mittelmäßige bezeichnet werden. Ein Preis ist noch nicht bestimmt. Der Ertrag an Kernobst ist in hiesiger Gegend gleich Null. An einzelnen höher gelegenen Stellen sind Äpfel und Birnen nur in ganz geringen Mengen zu finden. Auch die Zwetschenernte ist heuer nicht sehr reichlich, indem die Früchte zum größten Theil auf den Bäumen von Würmern befallen und dem Faulen nahe sind. — Nächsten Montag beginnen in der hiesigen Volksschule die zwöchigen Herbstferien.

Limburg, 20. September. Gestern fand in Niederlahnstein im Beisein des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meißner-Wiesbaden eine Besprechung der Herren Peters und Weber, vortragende Räte im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Regierungsrath Brünig-Wiesbaden, Baurath Rasch-Wiesbaden und Baurath Lüthig-Diez mit dem Abgeordneten Dr. Dahlem statt, bei der es sich um die Bahnregulierung gehandelt haben soll.

Frankfurt, 20. September. Der immer noch vermählte Oberlehrer Dr. Collischonn „Joll“ nach neuester Nachricht am 17. September in Kleinostheim, auf der Bahnstrecke Hanau-Friedberg, gewesen sein und mit dortigen Einwohnern über Geländekauf gesprochen haben. Nach Mittheilungen der betreffenden Leute habe Dr. Collischonn merkwürdige Redensarten geführt. Wohin er sich von Kleinostheim gewandt habe, sei noch nicht aufgeklärt. So lautet die neueste Meldung, die aber noch sehr der Bestätigung bedarf.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 26. September 1905: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper von Rossini.

Der Graf Almariva des Herrn Gensel vom Frankfurter Stadttheater gab uns heute Gelegenheit, den Künstler in einer gesanglich anspruchsvolleren Partie kennen zu lernen. Herr Gensel erweckte auch heute, wie in seinen vorausgegangenen Gastspielen, einen sehr sympathischen, einnehmenden Eindruck. Flotte Erscheinung und liebenswürdiges Spiel charakterisiren das Auftreten des Künstlers äußerlich in vortheilhafter Weise, und in gesanglicher Hinsicht scheint Herr Gensel zu den schätzenswerthen Kräften zu gehören, die nichts verderben. Freilich kann Herr Gensel auf diesem Gebiete auch gerade keinen ausschlaggebenden Faktor ins Feld füh-

ren. Sein Tenor ist recht nett, aber für das rein lyrische Fach von zu baritonaler Klangfarbe und in der Höhenlage zu angestrengt klingender Singmanier. Die etwas guttural gedachte Färbung scheint auf natürliche Hindernisse hinzuweisen, die dieser Stimme bei der Tonbildung im Wege stehen. Den kolorirten Theilen seiner Partie bringt Herr Gensel eine recht saubere und leicht flüssige Behandlung entgegen, wie denn überhaupt seine Stimme sich dann am vortheilhaftesten präsentirt, wenn sie sich keiner Anstrengung in Bezug auf Entwidlung von Volumen aussetzen braucht. Man sieht und hört Herrn Gensel mit Vergnügen, ohne gerade nach beiden Seiten besonders von ihm gefesselt zu sein. Beim Erlass des Herrn Sommer durch den debutirenden Gast bliebe für unser Ensemble also immerhin noch eine Lücke auszufüllen. In dieser Hinsicht wäre es von ausschlaggebender Wichtigkeit gewesen, Herrn Gensel erst einmal etwa als Don José oder Raoul zu hören. — Die Kofine sang in Vertretung des erkrankten Jrl. Ganger Jrl. Careni vom Mainzer Stadttheater, die mit einer außerordentlich klaren und reinen Coloratur überraschte, aber durch eine gewisse Monotonie ihres Spiels und Gesichtsausdrucks den nettschen Charakter der Rolle nicht ganz erschöpfte. S. G. G.

Was müssen Frauen über Frauenkrankheiten wissen? Für die moderne Frau, die nicht mehr in stiller naiver Ergebenheit ihre Leiden tragen will, sondern wissen will, woher sie kommen und wie sie zu vermeiden und zu behandeln sind, wird das soeben erschienene Buch von Univ.-Dozent Dr. Schaeffer, Ursachen und Verhütung der Frauenkrankheiten, von größtem Werthe sein. Wird es aufmerksam gelesen, so wird und muß es gutes stützen und die ungeheuer große Zahl der Frauenkrankheiten wird sich sicherlich bedeutend vermindern, denn manches Frauenleben bleibt erhalten durch das rechtzeitige Erkennen der Krankheitsursache. Der Preis von 1.50 A, eleg. geb. hat die Verlagsbuchhandlung von G. H. Moritz-Stuttgart trotz der guten Ausstattung und den vielen Abbildungen, so billig gestellt, daß auch der minderbemittelten Frau die Anschaffung ermöglicht ist.

Neue Vorlagen für Handarbeiten gibt der Verlag von Franz Eberdt u. Co., Berlin W. 50, Schaperstraße 5, als Fortsetzung seiner anderen Handarbeitswerke mit dem Heft „Muster im Sezeffions- und Jugendstil für Kreuz- und Gobelinstich, von B. Hochfelden, neue Folge, Preis 80 A“ heraus. Das Heft enthält acht Tafeln mit zahlreichen Mustern, die der modernen Richtung angepaßt sind und die für mannigfache Zwecke Anwendung finden können.



* Wiesbaden, 22. September 1905.

Die neue Bauordnung und ihre Folgen. — Zukunftsbilder. — Die öffentlichen Bauten. — Rathaus, Landeshaus und neue Mittelschule. — Der neue Bahnhof. — Mehr Dampf, Herr Minister! — Frau, schau, wem! — Herbstanfang.

Der Einfluß der neuen Bauordnung auf die Bauhäufigkeit macht sich schon bemerkbar. Bekanntlich hat das neue Gesetz bei allen Theilnehmern viel Widerspruch gefunden, da es die Errichtung von Wohngebäuden erschwert und zugleich verteuert. Die Folge ist, daß in diesem Jahre weit weniger gebaut wird, als sonst. Einestheils mag dies ja eine gewisse Befriedigung der bestehenden Verhältnisse bedeuten, da die Ueberproduktion von Wohnungen eingedämmt wird, andererseits aber ist die Befriedigung nicht von der Hand zu weisen, daß wir bald von einem Extrem ins andere geraten. Der Zuzug hält beständig an, aber das Bauen liegt darnieder und anstelle der Ueberproduktion von Wohnungen wird in absehbarer Zeit ein Mangel an solchen treten. Hand in Hand

wird eine Vertheuerung der Mieten gehen, da einestheils die Besitzer älterer Häuser die Konjunktur ausnützen werden, andererseits die Besitzer neuer Häuser gezwungen sein werden, die durch die neue Bauordnung bedingten Mehrausgaben durch Metherhöhung wieder einzubringen. Noch sind wir ja nicht so weit, aber kommen werden diese Zustände so sicher wie das Amen in der Kirche, falls die neue Bauordnung mit allen ihren Härten und drakonischen Bestimmungen weiter bestehen bleibt. Es ist aber zu hoffen, daß das Polizeipräsidium den dringenden Vorstellungen der Interessenten und dem von diesen gesammelten Beweismaterial sich nicht verschließen wird, denn eine gesunde bauliche Entwicklung der Stadt liegt doch so sehr im Interesse des Gemeinwohls, daß sie jegliche Förderung verdient.

Während die private Bauhäufigkeit sich nicht in dem gewohnten Maße zu entfalten vermag, schreiten die öffentlichen Bauten: Rathaus, Landeshaus und die neue Mittelschule an der Philippsbergstraße erfreulich voran. Ramentlich das Rathaus ist in der letzten Zeit mächtig gefördert worden, man sieht jetzt schon, welch ein gewaltiger Bau da aus der Erde wächst. Es ist zweifellos, daß die Fassade, die in den letzten Jahren den dringenden Vorstellungen der Interessenten und dem von diesen gesammelten Beweismaterial sich nicht verschließen wird, denn eine gesunde bauliche Entwicklung der Stadt liegt doch so sehr im Interesse des Gemeinwohls, daß sie jegliche Förderung verdient.

Von den Bahnhofsbauten merkt das große Publikum am wenigsten; hier geht es zwar auch sicher, aber langsam voran. Noch ist keine Aussicht vorhanden, daß in absehbarer Zeit mit unseren alten Kumpellammern, die wir jetzt „Bahnhöfe“ nennen, ausgeräumt wird. Wir haben jetzt wieder einen parlamentarischen Angriff in Wiesbaden. Unter den Theilnehmern werden nur wenige sein, die gleich vorläufige Bahnhofsverhältnisse aus ihrer Heimath kennen, wie sie in der „Weltstadt“ immer noch bestehen. Es wird wieder viel gewitzelt werden über diese Zustände und wir müssen wieder mit dem bekannten Wort aufwarten: „Bartet nur, wenn Ihr wiederkommt, da wird's schon anders sein!“ Gewiß, es sind im Bahnhofsterrain noch manch widrige Umstände zu überwinden, und wenn man an die Rückschlüsse des Rinderbergs zurückdenkt, wird man es begreiflich finden, wenn an Stelle der Elfe die Gründlichkeit tritt. Aber uns dünkt trotz alledem, das Wort, das der Kaiser mit Bezug auf unsere Bahnhofsbauten einst gesprochen: „Mehr Dampf, Herr Minister!“ dürfte wieder einmal in Erinnerung gebracht werden. Die Berichterstatter beschließen und zwar wieder einmal, es gehe gerade eben mit den Bahnbauten rüstig vorwärts (siehe unten), aber wir trauen diesen Meldungen nicht so recht. Sie möchten zehn zu eins wetten, daß noch recht viel Wasser den Rhein hinunterläuft, bis die ersten Züge im neuen Bahnhof einlaufen. Inzwischen werden wir wohl noch dutzendmal und öfter von Reportern zu lesen bekommen, daß „die Bahnbauten rüstig ihrer Vollendung entgegenstehen“. Wir wünschen nur, daß die Berichtstatter damit einmal Recht behalten!

So viel ist sicher: Herbst ist's geworden und noch ist alles beim alten. Herbst! Wie uns fröstelt bei diesem Wort. Und doch ist der Antritt des herbstlichen Regiments mit hellem Sonnenschein erfolgt. Also mit dem heutigen Tage, da Frau Sonne aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage zu treten beliebt, hat der Sommer endgültig von uns Abschied genommen. Die Trennung von der schönen Jahreszeit fällt uns gar nicht leicht, zumal sie mit dem Beginn eines neuen Quartals nahezu zusammenfällt. Und was für ein Quartal! Ein Quartal mit Mithras, Schulgeld, Kollentrachtung, Schneiderechnung und Hühnerfleisch! Gültiger Bobbielski hüß! Deffne wenigstens die Grenzen für das Schlachtwild, damit unter Kartoffelbedarf nicht ins riesige wächst! Für Kollentrachtung und Schneiderechnung wollen wir dann in Gottes Namen selber sorgen.

Die Firma

J. ROTH

Nachf.

Schuhwarenlager, Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

Liefert für die nächsten Tage in nur bekannt bewährtem Fabrikat, für welches Garantie übernommen wird,



Schulstiefel.

Größen 25 und 26 für 2.50
Größen 27, 28, 29 und 30 für 3.25 und 3.50
Größen 31, 32, 33, 34 und 35 für 3.75 und 4.50
Größen 36, 37, 38 und 39 für 4.75 und 5.50



Turnschuhe,

in braun u. weiss m. Gummibezug.

anerkant bestes deutsches Fabrikat, je nach der Größe von 1.50

Ferner für Damen eine willkommene

Neuheit in eleganten Stiefeln

Chevrolet, im Aussehen wie das feinste Chevreaulleder, zum Knüpfen und Schnüren, einen Gelegenheitskauf in modernsten Formen soweit Vorrat jedes Paar 4.90
verschiedene Posten, die wir bisher bis zu 18.00 verjetzt 8.50
Wir übernehmen für bestes Tragen die weitgehendste Garantie.

J. Roth Nachf.,

Marktstr., Ecke Grabenstr., gegenüber der Neugasse.

8005

Freiwilliger Parteitag. In einem oberen Zimmer des „Bahnhofshotels“ herrscht zur Zeit lebhafteste Thätigkeit. Das Bureau des Parteitages ist, in dem es ständig ein- und ausgeht. Männer von Ruf, die schon oft im Parlament für das allgemeine Volkswohl kämpften und vor allem die Regierung zum Wackhalten in finanzieller Beziehung immer und immer wieder aufreithielten, benutzen jetzt die Parlamentarierpause zu innerparteilicher geistlicher Arbeit. Und hierzu haben sie sich unter gastfreundlichem schones Wiesbaden ausgesucht. Die alten im Parlamentssitz ergrauten Kämpen Schmidt-Greif, der die hiesigen Verhandlungen leiten wird, und Zänger, Berlin sind bereits eingetroffen, um sich nach der anstrengenden Reise etwas zu erholen in unserer frischen Bäderluft für die morgen beginnende Tagung des Kongresses. Auch den Abgeordneten Kopf haben wir schon in den Straßen herumwandeln sehen. Wir werden überhaupt die Ehre haben, von Nord und Süd, von Ost und West für das Wohl ihres Volkes streitende Delegierten in unseren Mauern begrüßen zu können. Auch der Abgeordnete Dr. Wiemer, entschieden einer der geistvollsten Redner, dessen ganzes Wirken und Schaffen der Partei gehört, fehlt nicht. Wir hatten das Vergnügen, ihn wiederholt seinen pödenen Vorträgen zu lauschen und auch gesellschaftlich mit ihm zusammen zu sein und können konstatieren, daß allerdings ein solcher Abgeordneter der freiwilligen Partei nur zur Ehre gereichen kann. — Der frühere Abgeordnete unseres Kreises, Dr. Müller-Sagan, würde gern unter den Parteigenossen verweilen, wenn es ihm sein Gesundheitszustand erlauben möchte. Trotz alledem hat er noch nicht ganz abgelegt. Er will kommen, wenn's einigermaßen geht. Dem Namensvetter aus Meiningen ist natürlich auch da. Präside, Funk-Frankfurt und wie die wackeren Parlamentarier noch heißen, sie alle werden dieser Tage in unserer Mitte zu erstem und zu frühlichem Thun. Ferner haben sich angemeldet eine große Anzahl früherer Abgeordnete, Delegierte unzähliger kommunaler Vereinigungen etc. etc. Kurz es wird sich ein buntes, interessantes Bild hinter verschlossenen Türen entwickeln. Ja, hinter verschlossenen Türen! Die Kongress-Verhandlungen finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit — auch der Presse — statt. Inwiefern die Geheimhaltung der Verhandlungen zweckdienlich ist, soll von uns nicht untersucht werden. Nur soviel wollen wir verrathen, daß das Interesse an den Beratungen ein ziemlich großes ist. An dem Ausschluß der Öffentlichkeit ist aber nun einmal nichts zu ändern. Wir wünschen, daß die Verhandlungen von Erfolg begleitet seien und daß es den Delegierten in unserer Stadt gefallen möchte.

Herr von der Heimath gestorben. Der 59 Jahre alte Kgl. Geh. Rath Johann Maria Weinbach aus Breslau, welcher hier zur Kur weilte, wurde gestern Abend kurz nach 7 Uhr in der Nähe der Dienstmühle beim Gasthof Freytag-Deinhard von einem Schlaganfall betroffen. Die sofort herbeigerufene Sanitätswache wollte den Herrn nach seiner hiesigen Wohnung, Körnerstraße 8, bringen. Er verstarb aber auf dem Transport. Weinbach wohnte in Breslau Hohenzollernstraße. Er war Wittwer, stammte von Kriftel (Kr. Höchst) und hinterließ zwei erwachsene Töchter.

Die Königin von Rumänien ist heute von Wiesbaden wieder nach Kiew abgereist.

Personalien. Voll-Assistent Stork vom Postamt Nidebheim (Rhein) ist mit dem 1. Januar 1906 nach Wiesbaden versetzt.

Die Geburtstagsfeier der Kronprinzessin in Homburg. Nach der Feier des Geburtstages der Kronprinzessin in Homburg v. d. S. am Mittwoch berichtet der „Taunusbote“: Oberbürgermeister v. Marx und Stadtverordnetenvorsitzer Rüdiger brachten der Kronprinzessin die Glückwünsche der Stadt Homburg dar. Die Kapelle des hier garnisonirenden Bataillons des Kaiser-Regiments v. Gersdorff brachte ein Ständchen. Am Nachmittag fand im Schlossgarten Lawn-Tennis-Spiel von Damen und Herren des Gefolges statt, an dem sich die Kronprinzessin wie bisher fast täglich, betheiligte. Am Abend trafen von Schloss Friedrichshof Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ein. Mit ihnen besuchte die Kronprinzessin das Kurhaus.

Bezirksauskunft. Die Gemeinden Sonnenberg, Kloppeken und Heßloch verbindet ein Weg, der nach Verbaupung des Schreinermeisters Treßbach in Sonnenberg ein öffentliches sei, während das Landratsamt den Weg als nichtöffentlich bezeichnet. Dem Tr. wurde darum die nachgeschickte Konvention zum Anbau vorenthalten. Der Bezirksauskunft befehl, feststellen zu lassen, ob das Landratsamt oder der Schreinermeister Recht hat. — Gegen das Gethue des Baumverwalters Klose in Schierstein um Errichtung eines Arbeiterwohnhauses an der Diebichstraße hat der Landrat nichts einzuwenden, bogen aber der Gemeinderath, welcher als Abwägungsgrund die Vermehrung der Diebstähle geltend machte. Diese Ansicht kann der Landrat nicht theilen. Er verweist darum die Klage an den Gemeinderath.

Tod durch Schlaganfall. Der 54 Jahre alte, als bekannte Gärtner Karl Bischoff wurde gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr im Bett seiner Wohnung, Nerfstraße 3, todt aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist B. einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbenen wollte sich in den nächsten Tagen im städtischen Krankenhaus aufnehmen lassen.

Verhaftet wurde gestern Nachmittag ein arbeitsloser, seit einigen Monaten von hier flüchtig gewesener Vurke, welcher im Laufe des Sommers auf Neubauten verschiedene Diebstähle begangen hatte. Denselben wurden auch Zinkrohr-Diebstahl an alten Gebäuden nachgewiesen.

Spigebunden können Alles gebrauchen. Von einem Kollator in der Langgasse ist gestern Nachmittag in der 2. Etage ein 30 kg schwerer Kasten mit Baumwollstoff für Schirmbezüge gestohlen. Zur Aufklärung dienende Nachrichten erhielt die Polizei-Direktion Zimmer 20.

Ein roher Vurke scheint ein hiesiger Steinbruder zu sein, welcher harmlos ihres Wegs gehende Leute insultrirt und mißhandelt. Vorgestern Abend fuhr ein Radfahrer den Kaiser-Friedrich-Ring entlang. Der Steinbruder begegnete ihm und erging sich in Schimpfreden gegen den Radler. Als dieser etwas erwiderte, schlug der rohe Mensch wüthend auf sein Opfer ein, so daß dasselbe schwere Kopfverwunden davon trug. Öffentlich tritt ihn eine empfindliche Strafe.

Ein Zusammenstoß. Gestern Nachmittag rannte ein von Herrn geleiteter Fuhrwerk in einen Möbelwagen hinein. Die Räder des Fuhrwerkes zerstörten infolge des wuchtigen Anstoßes Personen sind anscheinend nicht verletzt.

Ein Opfer seines Berufes. Gestern berichteten wir unter dieser Epithete, daß der Arbeiter Georg Köhm an den Folgen eines Steinwurfs gestorben ist. Wir werden im Anhang an seine Notiz geben, mitzutheilen, daß A. zwar gern einmal etwas über den Durst trank, aber trotzdem seinen Verpflichtungen der Familie gegenüber nachkam. Er hinterläßt eine Frau und sieben unterförmte Kinder.

Wer wird Mainzer Oberbürgermeister? Ein erster Gegenkandidat des Ministerialraths Braun für die Mainzer Oberbürgermeisterstelle ist der Bürgermeister Dr. Böttelmann. Seine Wahl hängt von dem Entschluß der Sozialdemokraten ab, die über zehn Stimmen verfügen, falls das Centrum nicht noch einen besonderen Kandidaten aufstellt.

Das Fest der silbernen Hochzeit begeht morgen der in Dohheim wohnende Asphaltpfarrer Strauß mit seiner Ehefrau Elise geb. Krons.

Eisenbahnbauten. Die Erdarbeiten zu den Erweiterungsarbeiten der Station Curve werden nunmehr, nachdem das Entwürfsverfahren gegen eine Anzahl Kaster Grundbesitzer zu Ende geführt worden ist, mit etwas schnellerem Tempo betrieben. Auf der diesseitigen Seite des sog. „Landgrabens“ sind bereits beträchtliche Erdmassen abgehoben worden, welche zu den Dammbauten bei der Hammermühle Verwendung finden. Um die Arbeiten an der Kurve nicht unterbrechen zu müssen, wird zunächst eine Ueberführung über den ganzen Bahnkörper bei der Station Curve hergestellt. Auch an den Eisenbahn-Neubauten im Vorgelände von Wiesbaden und Kurve wird noch mit allen Kräften gearbeitet. Die neue Strecke Wiesbaden-Erbenheim soll mit Beginn des Winterfahrplans bereits dem Verkehr übergeben werden.

Gegen eine neue Form des Serienlotterieschwindels wird jetzt von den Behörden energig vorgegangen. Vor einigen Monaten wurde mitgetheilt, daß von niederländischen Orten mehrere Lotterieschwindler in der Weise das Publikum schädigten, daß sie Loosentheile verkauften, obwohl sie die Loose entweder gar nicht besaßen oder zu viele Theile abgaben. Infolge amtlicher Mittheilungen schritt unterdessen die niederländische Regierung gegen die Schwindler ein, die sich nun meistens nach Kopenhagen begaben. Um nun nicht mit ihren bereits bekannten Namen wieder an die Öffentlichkeit zu treten, engagierten sie in größeren deutschen Städten, namentlich in Lübeck, Agenten, die zwar nur die Kasse besorgen und das von den Theilnehmern eingehende Geld nach Kopenhagen zu senden haben, bei ihren Ankündigungen aber als selbständige Unternehmer erscheinen. In ihren Reklamen wird darauf hingewiesen, daß Serienlotterie-Unternehmungen an sich gestattet sind. Als aber die Behörden feststellen wollten, ob die angeblichen Unternehmer wirklich die Loose, deren Nummern den Theilnehmern angegeben waren, besäßen, erfuhren sie, daß man es nur mit Agenten zu thun hatte. Diese konnten über die Loose keine genauere Auskunft geben. Jedenfalls wird das Publikum gut thun, auch in diesem Falle die größte Vorsicht abzuwalzen zu lassen.

Unterthanen haben vereinbart: Die Eheleute Josef Krümmelberger und Marie, genannt Elisabeth, Brädel, durch Ehevertrag vom 26. August. Die Eheleute Kaufmann Bruno Dietrich und Elisabeth, genannt Elise, geborene Wörmann, zu Wiesbaden durch Vertrag vom 2. August nach dem bürgerlichen Gesetzbuch unter Aufhebung der Eheverbindung und Verwaltung des Mannes. Fabrikant Emil Bender und Juliane geb. Braun zu Dohheim. Durch Vertrag vom 8. August ist die Verwaltung und Aufhebung des Mannes aufgehoben. Zwischen den Eheleuten Dr. Heinrich Heuser und Maria Pauline, geb. Kuhnberger, in Wiesbaden ist durch Ehevertrag vom 26. August 1905 Errungenschaftsgemeinschaft gemäß Paragr. 1519 ff. B. G. B. vereinbart und Vorbehaltsgut der Frau bestimmt. Die Eheleute Maurermeister Jacob Bender und Emilie geborene Heß zu Wiesbaden, durch Vertrag vom 24. Juni unter Aufhebung der Verwaltung und Aufhebung des Mannes und Vorbehaltsgut der Frau bestimmt. Die Eheleute Agent Georg Koll, genannt Kiele, und Elise geborene Mann zu Wittwe Dollage zu Wiesbaden, durch Vertrag vom 30. August. Die Eheleute Wilhelm Kasse und Elise geborene Heuser durch Ehevertrag vom 15. Okt. 1905.

Was man beim Umzuge nicht verabsäumen soll. Der Umzug mit all seiner Unruhe läßt vielfach über Kleinigkeiten hinwegsehen. Zunächst denke man rechtzeitig an die Bestimmungen der polizeilichen An- und Abmeldung. Wer als Militärperson dem Wehrdienstverhältnisse angehört, muß dem zuständigen Bezirkskommando sofort von dem Wechsel der Wohnung Anzeige erstatten. Unterlassung oder spätere Meldung ziehen Strafen nach sich. Die neue Wohnung ist ferner nicht nur dem Briefträger anzugeben, sondern vor allem dem Postamt, zu dessen Bezirksgelände die alte Wohnung gehört. Zu diesem Zwecke gibt jede Postanstalt unentgeltlich Formulare ab. Schließlich vergesse man nicht, unserer Zeitungsexpedition vom Wohnungswechsel Mittheilung zu machen, damit der „Wiesbadener General-Anzeiger“ pünktlich bestellt werden kann.

Unfallverhütung in landwirtschaftlichen Betrieben. Die Hessen-Nassauische Berufsge nossenschaft gibt neue Unfallverhütungsvorschriften im Amtsblatt bekannt, die mit dem 1. Januar 1906 in Kraft treten. Darnach müssen u. a. die von früher her in den landwirtschaftlichen Betrieben vorhandenen Maschinen mit einigen Ausnahmen bis 1. Januar 1907 mit den Schutzvorrichtungen versehen werden, die für solche ältere Maschinen verlangt sind. Maschinen, die jedoch vom 1. Januar 1906 ab neu gekauft werden, müssen gleich bei der Anschaffung die vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen haben.

In welchem Alter sollen wir unsere Kinder zur Tanzstunde schicken? Diese Frage ist wiederholt von Erziehern und allerersten Autoritäten auf dem Gebiete der Pädagogik dahin beantwortet worden, daß man die Kinder in möglichst jungem Alter in die Tanzstunde schicken soll. Je jünger die Kinder sind, umso gelenkiger sind sie, umso leichter und anmutiger werden sie sich die Tanzstunde „das“ aneignen. Nach Ansicht der meisten Vorsteher von Lehranstalten ist es am zweckmäßigsten, den Kindern im Alter von 10–14 Jahren Tanzunterricht erteilen zu lassen. In verschiedenen Städten ist es seit einigen Jahren in vielen Kreisen Brauch geworden und hat sich vortrefflich bewährt. Kinder im jugendlichen Alter in die Tanzstunde zu schicken, hat auch noch den Vorzug, daß sie ungenirt, weniger ängstlich, sich zu blamieren, und weit ungenügender den Vorschriften des Tanzlehrers Folge leisten. Infolgedessen können diese jüngeren Tanzschüler in der Regel auch besser und schneller zum Ziele, als die meisten erwachsenen Schüler- und Schülerinnen, welche oft von der Angst, sich zu blamieren, beeinflusst sind, sich dadurch leicht linkschlagen und mühsamer aus diesem Grunde das Tanzen nicht korrekt oder gar nicht erlernen. Die Tanzstunde soll durchaus nicht nur dem Vergnügen der Kinder dienen, wie es meistens aufgefaßt wird, sie soll vielmehr auf Haltung und Bewegung derselben einen durchaus veredelnden und verbessernden Einfluß ausüben. Von diesem Gesichtspunkte aus muß die Tanzstunde also ebenso ernst genommen werden wie jedes andere Lehrfach. Auch in Wiesbaden ist man in dieser Hinsicht bahnbrechend vorgegangen. Beispielsweise werden in dem Tanzinstitut des Herrn Julius Bier und Frau seit dem vorigen Jahre Kinderkurse abgehalten.

Der Bädergessellschaft hält nächsten Sonntag, 24. September, von Nachmittags 4 Uhr ab, seine diesjährige Rekrutenabschiedsfeier in der Männerturnhalle (Blatterstraße 16) ab.

Kurhaus. Morgen, Samstag, findet Wagnerabend der Kapelle statt.

Sängerquartett „Frischhauf“. Sonntag, 24. September findet im Saale der Turnhalle Wallerstraße das 4. Stiftungsfest mit humoristischer Unterhaltung statt. Dabei wirkt der Humorist Paul Stahl mit. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Der Sachsen- und Thüringerverein (gegründet 1892) unternimmt Sonntag, 24. September einen Familienausflug nach Diebich zur neuen Turnhalle. Dasselbst findet von Nachmittags 4 Uhr ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz statt.

Die Gesellschaft „Jung-Wildfang“ unternimmt am Sonntag, 24. September, einen Ausflug nach Niederwallau. Dort findet im Restaurant „Gartenfeld“ Unterhaltung nebst Tanz bei freiem Eintritt statt. Abends große Polonaise am Rhein bei bengalischer Beleuchtung. Gemeinsame Abfahrt 8 Uhr 25 Rheinbahnhof. Sonntagsfahrkarte 45 P.

Aus der Untersuchungshaft entlassen. Vor einigen Wochen wurde, wie wir seinerzeit auch mittheilten, eine Frankfurter Hebamme wegen Kindesabtreibung in Wiesbaden verhaftet. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß die Hebamme vollkommen unschuldig ist. Die Person, die an den Folgen der bei ihr vorgenommenen Manipulation gestorben ist, ist, wie die Untersuchung ergeben hat, einer Krankheit erlegen.

Straßensperrungen. Die Gerichtstraße von der Moritz bis zur Kranienstraße und die Gertrudstraße von der Ewer- bis zur Möderstraße werden zwecks Herstellung von Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

am Samstag, den 23. September 1905.

Zeitweise windig, vorwiegend noch heiter, Nachts kühl, Tages-temperatur nur wenig verändert.

Genaues durch die Weilburger Wetterarten (monatl. 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauriliusstraße 8, täglich angeschlagen werden.



Strafkammer-Sitzung vom 20. September.

Eine „gute“ Mutter.

Wegen eines Wäschestahls hatten sich heute die verheiratete Minna Herrmann nebst Tochter aus Schmetheim zu verantworten. Wie sich aus der Verhandlung ergab, hat die Mutter ihre Tochter, ein Mädchen von ca. 12 Jahren, veranlaßt, die im Garten des Amtsrathes zur Fleische ausliegenden Wäschestücke zu entwenden. Den elfjährigen Sohn Peter benutzte sie als Werkzeug, indem sie den Anaben über den Baum hob, damit derselbe die Wäsche herbeiholen konnte. In Anbetracht der verwerflichen Handlungsweise der Mutter, welche ihre Kinder zu solchen diebischen Handlungen benutzte, beantragte der Staatsanwalt für die Mutter 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, für die Tochter 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof verurtheilte die Mutter zu 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die Tochter Katharina wurde freigesprochen, gleichfalls der Sohn Peter, da dieselben zunächst doch nicht sehr glaubwürdig erscheinen und auch die Grenzen nicht genau festzustellen sind, inwiefern die Kinder an dem Diebstahl theilhaftig waren.

Diebstahl.

Der mehrfach vorbestrafte Schuhmacher Ernst Gregori aus Höchst ist angeklagt, seiner Wirthin mehrere Anabenjaden und einen Frauenrod gestohlen und die Gegenstände wieder verkauft zu haben. Der Angeklagte ist geständig. Unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen werden 6 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht schließt sich dem Strafmaß an. Gleichzeitig werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Ein großer Musikfreund.

Scheint der Schüler Josef Kassung aus Hachbach zu sein. Um sich in den Besitz einer Harmonika zu setzen, klagte er in die Wohnung des Nachbarn ein und entwendete bei dieser Gelegenheit außer der Harmonika eine Tasse, einen Teller u. dgl. m. Der Staatsanwalt beantragte unter Berücksichtigung der schlechten Erziehung des Anaben sowie seines noch jugendlichen Alters 14 Tage Gefängnis. Das Gericht erkannte auf eine Woche Gefängnis wegen schweren Diebstahls.

Der Vertrauensmann.

Der Tagelöhner Ph. B. Hübinger aus Diebich wurde von der Tochter eines hiesigen Restaurateurs beauftragt, ihren Hund für den Preis von ca. 20 M. zu verkaufen. H. ist nicht weniger wie 3mal vorbestraft. In diesem Falle verkaufte er den Hund für einen Erlös von 4 M. 50 P. und verbrauchte das Geld in seinem Interesse, außerdem erschwandte er sich ein Darlehen von 50 M. Der Staatsanwalt beantragte in Rücksicht auf die zahlreichen Vorstrafen wegen Unterschlagung 14 Tage Gefängnis. Seine Verteidigungsrede schließt der Angeklagte mit den Worten: „Ich möcht' Herrn Oberdirektor bitten, mich freizusprechen“. Das Gericht verurtheilt den Angeklagten wegen Unterschlagung und Untreue zu einem Monat Gefängnis.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Braut- und Hochzeit-

Seidenstoffe, neueste Genres in schwarz, weiss und farbig, zollfrei. Muster franko. 1404

Seiden-Grieder-Zürich Kgl. Hof.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **John Henry Schwerin, Berlin W. 35**, betr. „Große Modenwelt“ bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen. 1461

Wohnungswechsel.

Unsere verehrlichen Abonnenten, welche am 1. Oktober ex. ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung **direkt unserer Expedition** (mündlich oder per Postkarte) mitzuteilen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

Expedition des

„Wiesbadener Generalanzeiger“,
Anschlußblatt der Stadt Wiesbaden.

kefte Telegramme

Das heftige Ministerpräsidium.

Karlsruhe, 22. September. (Privat-Telegramm.) Der Großherzog hat, wie aus glaubwürdiger Quelle berichtet wird, dem Justizrat Dr. Gutsleisch-Gieken das Ministerpräsidium angeboten.

Bürgermeisterwahl.

Kaiserslautern, 22. September. Zum rechtskundigen Bürgermeister in Kaiserslautern wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1906 Dr. Hans Ruffner, zur rechtskundigen Bürgermeisterin in Weidenburg a. Sand, gewählt.

Die Fleischnot.

Berlin, 22. September. Zu der Fleischtheuerung haben nun auch die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin Stellung genommen. Wegen der Höhe der Fleischpreise beabsichtigen sie vom Standpunkt der Industrie und des Handels Berlins aus bei den Reichs- und Staatsbehörden darauf zu drängen, daß Maßnahmen ergriffen werden, welche die aus der Fleischtheuerung dem Handel und der Industrie erwachsenden Gefahren zu beseitigen geeignet sind.

Selbstmord eines Generals.

Wien, 22. September. General Quaratesi, früher Kommandant der Feldartillerie von Bologna und vor dem Kriege Instrukteur der japanischen Artillerie, hat sich gestern Morgen im Stadtpark Capicini bei Florenz aus Schwermuth um den Tod seiner Frau erschossen. — Aus Florenz kommt die Nachricht, daß der Sohn des Generals, welcher vom Kaiser als Instrukteur der japanischen Truppen angestellt ist, in Japan an Diphtherie gestorben ist.

Fürst Ferdinand in Paris.

Paris, 22. September. Dem Figaro zufolge umfaßt das Festprogramm des von 16.—19. Oktober anhaltenden Festes des Fürsten von Bulgarien in Galadinen Besuch im Elisee, ein Garnisonmanöver in Vincennes, ein Diner im Ministerium des Aeußeren, sowie eine Rundfahrt in Paris nebst Besichtigung des städtischen Museums Carnavalet. Es sei möglich, daß der Fürst auch nach dem 19. Oktober noch einige Tage in Paris verweilen werde.

Marokko.

Maga, 22. September. Die Polizei beschlagnahmte in einem Brief 200 000 Patronen.

Paris, 22. September. Gestern empfing Roubier Herrn Rosen und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Nach derselben wurde an die Presse eine Note gesandt, worin es heißt, daß die Unterhandlungen bezüglich Marokkos auf neue Schwierigkeiten gestoßen seien, die besonders die Finanzreform und die Polizeireorganisation in Marokko betreffen. Infolgedessen ist eine Verständigung, welche als unmittelbar bevorstehend betrachtet wurde, wieder in weite Ferne gerückt. Man hofft indessen immer noch, daß die Unterhandlungen in ein befriedigendes Stadium eintreten werden.

Paris, 22. September. Der Korrespondent des Echo de Paris in Tanger berichtet seinem Blatte, daß er aus Unterredungen in Jéz mit dem Minister des Aeußeren und dem Finanzminister gehört habe, daß die marokkanische Regierung nicht darauf dringe, Tanger als Sitz der Konferenz zu bezeichnen, vielmehr sei sie bereit, sich den Wünschen der Mächte zu fügen.

Neue Erdbeben in Italien.

Palermo, 23. September. In den Schwefelgruben von Caltanissetta auf Sizilien wurde gestern ein furchtbares Erdbeben verspürt. Die Bevölkerung floh in wilder Panik. Ein heftiges Gewitter, welches ebenfalls von starken Erdstößen begleitet war, verurteilte die Zerstörung. Mehrere Personen wurden getötet, viele verletzt. Es fehlt an jeglicher Hilfe.

Entgleisung.

Jaffa, 22. September. Gestern entgleiste hier ein Straßenbahnwagen, der vollbesetzt zum Rennplatz fuhr. Infolge der Entgleisung stieß der Wagen gegen ein Haus, wobei 5 Personen getötet wurden.

Die Murren in Rußland.

Maga, 22. September. Die Mordthaten in Maga und Umgebung nehmen einen bedenklichen Umfang an. Vorgestern wurden auf zwei Direktoren der Frankfurter Anilin-Fabrik mehrere Schüsse abgegeben. Der Fischer der beiden Direktoren wurde getötet, die Direktoren blieben unverletzt. Die Thäter sind entflohen. In der Umgebung von Maga wurde ein Ehepaar ermordet und ein russischer Priester erschossen.

Geldschändliches.

Wie erhält eine Frau ihre Schönheit? Sicher dadurch, daß sie sich elegant und gracios fliehet. Das kann aber auch mit den geringsten Mitteln geschehen, wie uns das tonangebende Weltmodenblatt, „Große Mode und Welt“ mit bunter Hahervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, beweist. Dieses hervorragende Organ bringt ohne Frage die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine

vorgütliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergültigen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal die herrlichen Modegenrebilder an! Tropdem bezieht das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung vom Extra-schnitt nach Körpermaß besonders nützlich. Außerdem dient der große doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenheft, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, der neue Roman „Der verlorene Sohn“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modentolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Hahervignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 M. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Im übrigen machen wir unsere Leser auf den der heutigen Nummer beiliegenden, reich illustrierten farbigen Prospekt aufmerksam.

— **Rufus' Grahambrot.** Eine der wichtigsten Funktionen des menschlichen Körpers ist die regelmäßige tägliche Lebensöffnung. Diese hat den Zweck, die Verdauungs-rückstände sowie alle verbrauchten Stoffe aus dem Körper zu entfernen, um denselben rein und gesund zu erhalten. Denn nur in einem reinen und gesunden Körper bildet sich reines und gesundes Blut, welches zur Ernährung des menschlichen Organismus unumgänglich notwendig ist. Offener Leib und reines Blut sind unzertrennbare Begriffe: eines ist ohne das andere gar nicht denkbar. Und das reines Blut Gesundheit bedeutet, ungelbes dagegen Siedthum und Krankheit, dies weiß wohl Jedermann. Sollte eine Verdauungs-störung eintreten, dann ist das einfachste und natürlichste Mittel die gestörte Verdauung wieder in Ordnung zu bringen und einen regelmäßigen Stuhlgang herbeizuführen, eine strenge, reizlose Diät — unter Vermeidung aller schwer verdaulichen und scharf gewürzten Speisen — verbunden mit dem Genuß von 1—2 Schnitten guten Grahambrotes (wie es von der Firma W. A. Rufus & Co. in Wiesbaden, hergestellt wird) zu jeder Mahlzeit. Dieses nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen bereitete Brot wirkt anregend und lebend auf den Magen und Darm; es unterstützt und erleichtert die Verdauung, befördert und regelt den Stuhlgang in stets gleichmäßiger, rein natürlicher Weise. Der öftre Genuß von Rufus' Grahambrot verfehlt selbst in den hartnäckigsten Fällen nie seine Wirkung und ist unbestritten das sicherste und natürlichste Mittel gegen Stuhlverstopfung und deren schlimme Folgen.

Maurod.

Jemand gesucht, der von Wiesbaden nach
Maurod täglich ein Zeitungspacket mitnimmt.
Expedition des „Wiesb. Gen.-Anz.“

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 23. September 1906.

Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.
1. Choral: „Vale! will ich Dir geben“.
2. Französische Lustspiel-Ouverture
3. Brauttag aus „Lohengrin“
4. Tausend und eine Nacht, Walzer
5. Gavotte „Der König“
6. Fantasia aus „Moses“
7. Meine Nachbarin, Polka
Köler Böla,
Wagner,
Joh. Strauss,
Joh. Strauss,
Rossini,
Waldteufel.

Abonnements - Konzerte
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Die Zigeunerin“ W. Balfe,
2. Fantasia aus „Stradella“ F. v. Flotow,
3. Karavanzzug L. Schytte,
4. Ungarischer Marsch aus „Faust's Vordammung“ H. Berlioz,
5. Ouverture zu „Turandot“ V. Lachner,
6. „Wo die Citronen blühen“, Walzer J. Strauss,
7. Vorgebliches Ständchen A. Macbeth,
8. Ouverture zu „Tantalusqualen“ F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:
Richard Wagner-Abend
1. Glocken- und Gralszene aus „Parsifal“
2. Preislied aus „Die Meistersinger“ für Violino Solo: Herr Kapellmeister Herr. Irmer.
3. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
4. Siegfrieds Tod und Trauermarsch aus „Götterdämmerung“
5. Vorspiel zu „Die Meistersinger“
Richard Wagner.

Reichshallen
Theater

Stiftstrasse.
Allabendlich das glänzende
Spezialitäten-Programm.

Nur noch 3 Tage!
Punkt 9 Uhr:
Georg Bauer
als Gast
vom Cabaret „Böse Buben“, Frankfurt a. M.
Anfang 8 Uhr. 9094

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, 21. September. — 11. Sonntag nach Trinitatis.

Evangelische Kirche.

Erntedankfest.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Div. Pfr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schöcher. Nach der Predigt Segen und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Schöcher. Am 21. u. 22. September: Herr Pfr. Schöcher. Mitt. u. Abends 6—7 Uhr Orgelsonnert. Eintritt frei.

Bergkirche.

Evangel. Gemeindehaus, Steingasse 9.
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfr. Wein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Eberling. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Eberling.
Am 21. u. 22. September: Tausen u. Trauungen: Herr Pfr. Eberling. Begräbnisse: Herr Pfr. Eberling.

Evangelische Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.
Jugendfrauenverein der Bergkirchengemeinde: Sonntag Nachm. 4.30 bis 7 Uhr.
Dienstags, Nachm. 4—6 Uhr: Verein für Baseler Frauen-Mission. Mittwoch, Abends 8 Uhr: Mission-Frauenverein.
Jeden Mittwoch u. Samstag Abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.

Neufriedenkirche. — Ringkirche.

Gemeindegottesdienst 8.15 Uhr: Herr Pfr. Friederich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friederich. Nach der Predigt Segen und hl. Abendmahl. (Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Friederich.
Am 21. u. 22. September: Tausen u. Trauungen: Herr Pfr. Friederich. Begräbnisse: Herr Pfr. Friederich.

Clarenthal.

Gottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friederich.
Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 8.
Sonntags von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Leiter Hr. W. Risch u. Hr. Pfr. Schöcher.
Sonntags, Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung des Sonntagvereins. Jedes evangel. Kindmädchen unserer Gemeinde (3) dazu eingeladen und herzlich willkommen.
Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Neufriedenkirche.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangsvereins.

Christliches Heim, Herberstraße 31, p. 1.

Sonntag, Abends 8—9.30 Uhr: Gemeindefest. Haus.
Mittwoch, Abends 8.30—9.30 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen.
Zu diesen Versammlungen wird herzlich eingeladen.

Kapelle des Paulinerstifts.

Sonntag, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, Vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule). Abends 8.30 Uhr: Versammlung der Frauen (Vereinshaus).
Jeden Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gemeindefest.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Simmer's Park, 1. St., kleiner Saal.
Sonntag, Nachm. 2.30 Uhr: Spaziergang vom B. reindlokal auf über die Platt. Eiserne Hand u. i. m.
Montag, Abends 9 Uhr: Versammlung.
Dienstag, Abends 8 Uhr: Versammlung der Jerusalemverein im großen Saal. Unter Mitwirkung des Posaunenchores einen Vortrag. Abend mit Schlußfeier (Wanderung durch das heilige Land). Vortrag Herr Diehl. Eintritt frei.
Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Vorstandssitzung. 9.30 Uhr: Versammlung.
Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Streichchor.
Freitag, Abends 8.30 Uhr: Posaunenprobe und Turnen.
Samstag, 8.30 Uhr: Versammlung.

Das Vereinslokal ist jeden Abend geöffnet. Vereinsbesuch ist sonntags, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.
Nach dem Gottesdienst finden die Ergänzungswahlen für den Kirchen-Vorstand und die Gemeindevorstellung statt, und wird um zahlreichste Beteiligung bei diesen Wahlen gebeten.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.

Frankfurterstrasse 3.
Sunday Services Holy Eucharist, 8: Matins Choral Celebrations and Sermon, 1: Evensong and Litany 6.
Holy Days and Week-days: Tues, Thurs Sat. Holy Euch. 8, followed by Matins. Wed. and Fri. Matins and Litany 10.30.
Holy Euch. 11. No service on ordinary Mornings.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich-Ring 36.

Katholische Kirche.

15. Sonntag nach Pfingsten. — Sonntag, den 24. September.

Fest der heiligen Simon und Judas.
1) Pfarrkirche St. Marien.
Die Kollekte in allen Gottesdiensten der St. Marienkirche ist für den St. Simonstagen bestimmt und sei bestens empfohlen.
Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.30, Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 10, letzte Hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Muttergottesandacht (536) und Segen.
An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6, 6.30, 7.10 (Schulmesse) und 9.15 Uhr.
Samstag 4.30 Uhr Salve.

Abendkanten im Monat September 7 Uhr.
Beitraggelegenheit: Samstag Nachm. von 4.30 bis 7 u. nach 8 Uhr sowie am Sonntag Morgen von 5.30 an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse u. Gelegenheits zur Beichte 6. zweite Hl. Messe mit gemeinschaftl. Hl. Kommunion des Marienbundes 7.30. Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (326). Abends 6 Uhr gesungene Kreuzwegandacht für die armen Seelen, darnach Segen.
An den Wochentagen sind die Hl. Messen 6.30 (außer Montag, Dienstag und Mittwoch) 7.15 u. 9.15. 7.15 Uhr sind Schulmessen.
Samstag 5 Uhr Salve.

Samstag 5—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheits zur Beichte.
Baischenkapelle, Platterstr. 5.
Freitag: Fest des hl. Erzengels Michael, Patronfest Morgens 6.30 Uhr. Amt. Nachm. 8 Uhr: Andacht m. Predigt und Segen zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

Schirme- u. Versteigerung.

Heute Samstag, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2, Uhr:
Fortsetzung und Schluß-Versteigerung
10 Langgasse 10
im Laden des Hsll. F. de Fallois freiwillig und meistbietend gegen Bar.

Georg Jäger.
Auktionator u. Taxator

Schuhwaren-Haus

W. Ernst, Metzgergasse 15,

empfiehlt zur bevorstehenden **Herbst- und Winter-Saison** sämtliche eingetroffenen **Neuheiten**

in grösster Auswahl.

Spezialität:

Hohe Wasserstiefel in Kalb- und Rindleder, Arbeiterschuhe, Militärstiefel etc.

Grüne Rabattmarken!

9068

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75 pro Meter.
Arbeitsbinden.
Fingerlinge u. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
Bettdecken. Unterschieber.
Urinflaschen.
Brusttischen mit Sauger.
Milchpumpen.
Esbeutel.
Einnehmegerläser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnehmegerläser.
Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.
Ozonlampen.
Taschen-Spuckflaschen.
Hand-Spuckknöpfe aus Glas, Porzellan und Emaille.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.— an.
Injectionspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen.
Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn.
Glycospumpen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataft.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund u. eckig.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge } n. Priessnitz.
Halsumschläge }
Brustumschläge }
Fieber-Thermometer. von 1.— Mk. an.
Bade-Thermometer v. 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall. Leibwärmer.
Nothverband-Kästen f. d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medizinische Seifen.

Gesundheitsbinden. Is. Qual. p. Duzd. v. 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Suspensorien v. 45 Pf. an.
Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolsäure, Creolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kremsnacher Mutterlauge.
Kremsnacher Mutterlauge-Salz.
Strassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Viehseil (Badesalz).
Fichtennadel-Extract, Tablette.
Badeschwämme.
Zangensehaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. 2030

Dr. med. L. Vaubel

hat sich hier

Elisabethenstrasse 4, part.,

als **prakt. Arzt und Spezialarzt für Gicht und chronische Gelenkerkrankungen** niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 Vormittags, 2—4^{1/2} Nachmittags.

Telephon No. 3358.

9081

Anzündholz, gefaltet, à Str. 2.20 Mk.
Brennholz à Str. 1.30 Mk. 7586

Liefern frei ins Haus

Gehr. Neugebauer,

Dampf-Schreinerei,

Schwalbacherstr. 22. Tel. 411.

Alle Arten Möbel,

Ganbarkeit, bill. zu haben. 8407

Helmundstr. 49, Part. I.

Gesangverein

Wiesbadener Männer-Klub.

Morgen, Sonntag, den 24. Sept., bei jeder Witterung:

Herbst-Familien-Ausflug

nach **Hahn, Gailhaus zum Taunus** (Mitglied Ohlemacher).
Abmarsch Nachmittags 1.30 Uhr vom Stadtplatz; diejenigen, die die Bahn benutzen wollen, fahren mit der Schwalbacherbahn 2.35 Uhr.
Unsere wertigen Mitglieder, deren Anwesenheit, sowie Freunde des Vereins laden wir hierzu herzlich ein und hoffen auf recht zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

9074

Ludwig Dörner,

Herrenschneider,

9078

wohnt Neugasse 16, Eingang Al. Kirchgasse 1.

Detectiv- u. Auskunftsbureau

Telephon 3539. **„Union“**, Telephon 3539

Zietenring 1.

Ermittlungen, Beobachtungen, Beschaffungen von Beweis-Material

f. a. Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel u. s. w. auf

allen Wegen des In- und Auslandes. 8409

Neu! Kuhfus' Neu!

Gesundheitsbrödchen.

Delikat von Geschmack. Nährhaft. Leicht verdaulich. 9015

Grahamhaus Wiesbaden, Zietenring 8.

Galleriestangen,

Portièrengarnituren in Holz u. Messing,

Rosetten,

Gardinen-Hohlstangen

u. s. w. empfiehlt

M. Offenstadt Nachf.

Franz Troughon.

8948

Telefon 3101.

Neugasse 1a.

Gratis ein Stück feinste Blumenseife „Famos“

erhält bei je

10 Packeten

jeder

regelmässige

Verbraucher

von

6152



Die gelesenste grosse politische Zeitung Deutschlands

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung

mit seinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeist wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift (Montag)
Techn. Rundschau illust. polytechnische Fachzeitschrift (Mittwoch)
Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik (Donnerstag)

U L K farbige illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt (Freitag)
Haus Hof Garten Wochenchr. f. Garten- u. Hauswirtschaft (Sonntag)
Der Weltspiegel illustrierte Halbwochen-Chronik (Sonntag)

Im Feuilleton erscheint im nächsten Quartal

Glatte See Roman in 3 Bänden von **Korff Holm**

Der Roman, der hohe künstlerische Reize besitzt. Schildert das Schicksal eines modernen Menschen aus Kaufmannsgeschlecht, der höheren Zielen nachgehen will, an falsche Ideale Vermögen und Kraft verschwendet und sich schließlich, nach weiteren Erlebnissen, zu seiner Begabung und Liebe zurückfindet. Alle Menschen, die in dem Werke erscheinen, tragen Wirklichkeitszüge.

1 M. 92 Pf. monatlich oder 5 M. 75 Pf. viertelj. bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

1396

Mehr als **105,000** Abonnenten

Annoncen stets von großer Wirkung.

Königliche Schauspiele

Samstag, den 23. September 1905.

199. Vorstellung.

Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

(Neueinrichtung für die hiesige Kgl. Bühne.)

Verwandlungs- und Schlußmusik zum 3. Akt mit Verwendung

Lortzing'scher Motive von Josef Schlar.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Thierarzt Herr Schwieger.

Marie, seine Tochter Herr Hans.

Graf von Liebenau, Ritter Herr Grisse Winkel.

Georg, sein Knappe Herr Henke.

Adelhof, Ritter aus Schwaben Herr Adam.

Armentaut, Marien's Erzieherin Herr Schwarz.

Brenner, Gastwirth, Stabinger's Schwager Herr Ebert.

Ein Schmiedegeselle Herr Schmidt.

Schmiedegesellen. Bürger und Bürgerinnen. Ritter. Herolde. Knappen. Pagen. Kinder.

Ort der Handlung: Worms. Zeit: um 1500.

Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.

Nach dem 2. Akte 15 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 23. September 1905

22. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Erst-Aufführung.

Novität. Die Generalkomteß. Novität.

Auffspiel in 3 Akten von Gebhard Schöpler-Perastini.

Regie: Georg Küder.

Der General Baron Macquard von Hellinghusen, Major

Ernst, geb. Komteß von Reimach, seine Frau

Hella, des Majors Tochter erster Ehe

Jobst von Trebich

Graf von Falkenstein, Leutnant

Brandel, Diener des Majors

Warrig, Hofe

Ein Burche

Georg Küder.

Reinhold Fager.

Luci Eisenborn.

Steffi Sandori.

Hans Wilhelm.

Richard Ludwig.

Theo Oert.

Lydia Harting.

Arthur Rhode.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden die größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Aufführung 6^{1/2} Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Auch das neue aus

10 Attraktionen

bestehende

II. Septemberprogramm

hatte einen

durchschlagenden Erfolg.

— Anfang 8 Uhr. —

Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 8922

Walhalla-Theater.

Heute Samstag wegen des Fest-Commerces der Freisinnigen Volkspartei

keine Vorstellung.

9113

Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich die in meinem Hause **Ecke Raenthaler- und Walluferstrasse** gelegene **Wirtschaft und Restauration**

Deutsch-Eck

heute eröffnet habe.

Zum Ausblick gelangen **prima Bier** aus der **Brauerei Bierkaber Helsen-**
teller, sowie **reingehaltene Weine**. **Prima Apfelweine**. Für gut
bürgerliche Küche ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

9106

Carl Dörr, Besitzer.

Lill's Weinstuben à la Kempinski

(Inh. Franz Bayer),

Spiegelgasse 5.

Speisenkarte wie bei dem weltbekannten
Berliner Originalhaus.

I. Etage

mit Austern-Salon

9013

Neu eröffnet!

Aus Anlaß des **Freisinnigen Parteitages** findet
am **Sonntag, den 24., nachmittags 3½ Uhr**, im
Saale der **Walhalla** eine

Freisinnige Wählerversammlung

statt, zu der die **Reichstags-Abgeordneten Träger,**
Kopsch und Wiemer und andere Abgeordnete
der **Freisinnigen Partei** ihr Erscheinen zugesagt haben.
Zu der Versammlung werden alle **Anhänger**
der **Freisinnigen Volkspartei** hierdurch ein-
geladen.

9119

Der Festausschuss.

Moderne Reflame!

Wirkungsvolle Prospekte, geschäftliche und industrielle
Broschüren, Ankündigungen jeder Art verfaßt und bearbeitet
nach moderner Methode ein bewährter Fachmann. Ferner
werden Vorträge humoristischen und ernsten Inhalts, Toaste,
Lieder etc. in formvollendeter Ausführung nach jedem be-
liebigen Thema verfaßt.

Näheres in der Exp. d. Bl.

9096

Mein

Baubureau

nebst Wohnung befindet sich jetzt

Göbenstraße Nr. 18.

Louis Blum,

Architekt und Bauunternehmer.

9103

Zur Aufklärung!

Da mein Name ohne mein Wissen öfters zur Erlangung
von Waaren benutzt worden ist, warne ich hiermit
Jedermann ohne meine eigenhändige Unterschrift Waaren zu
verabfolgen, da ich für **Nichts** hafte.

9093

Ferd. Dormann.

Freibank.

Samstag, morgen 7 Uhr, minderwertiges
Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (35 Pf.), vier Schweine
(50 Pf.).

Wiederverkäufen (Fleischhändlern, Metzger, Würsther, Wirtin
und Metzger) ist der Export von Freibankfleisch verboten.

9104

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Gartenbesitzer und

Blumenfreunde wird es
interessieren, dass ein neues
Katalog-Gartenbuch von M.
Peterseims Blumengärtnereien
in Erfurt erschienen ist. Es wird
eingeleitet mit den Worten:

„Grab' einen Quell in dürrer
Wüstensand, pflanz' einen
Baum in ödes Heidefeld,
auf dass ein Wanderer, der
nach vielen Jahren an
Deinem Quell sich labt und
Früchte bricht von Deinem
Baume, froh Dich segnend
spricht: ein guter Mensch
ist dieses Wogs gefahren.“

Das Katalog-Gartenbuch wird
— man wende sich direkt an
die Gärtnereien Peterseim —
kostenlos versandt. 1465

Gritzner Nähmaschinen

sind zum Nähen, Sticken
und Stopfen die

geeignetsten.

Wel'-Ausstellung
Paris 1900.



Goldene Medaille,

höchste Auszeichnung für
deutsche Nähmaschinen.

Unentgeltliche Stickkurse
in der modernen **Kunst-**
stickerei werden **jeden**
Dienstag und Freitag
Nachmittag in unserem
Geschäftslokale für unsere
Kunden abgehalten.

Gritzner-Elektro-
motoren f. Nähmaschinen,
Lager in **Stückseide, Garnen,**
Nadeln, Teilen etc.

Deutsche Nähmaschinen-

Gesellschaft, 8483

Wiesbaden, Ellenbogengasse 11

Frankfurt a. M., Bergerstr. 184.

General-Vertretung der

Maschinenfabrik Gritzner A.-G.,

Durlach (Baden).

Größte Maschinenfabrik des

Continents.

Begründet 1872.

Ca. 3000 Arbeiter.

Bekanntmachung

Samstag, den 23. September cr., Vormit-
tags 11 Uhr, werden auf dem **Güterbahnhof (West)**
dahier auf Rechnung dessen, den es angeht,

1 Waggon

11,000 kg magnum bonum-Kartoffeln,

(angeblich gute Ware),

öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert.

Zusatzplatz für **Kaufliebhaber** am **Eingange des**

Bahnhofes.

9105

Wiesbaden, den 22. September 1905.

Schröder, Gerichtsvollzieher kr. A.,

Göbenstr. 15.

Samstag, den 23. d. Mts., Nachmittags
5 Uhr, versteigere ich im **Versteigerungslokal, Kirchgasse 23,**
hier, öffentlich **zwangsweise** gegen **Barzahlung**:

1 **Pianino**, 1 **Singer-Nähmaschine**, 1 **Sofa**, 1 **Stand-**
uhr, 1 **Spiegelschrank**, 1 **Bettsofa**, 1 **Ladeneinrichtung**
best. in: **Ladenschrank**, 1 **Theke** mit **Marmorplatte**,
Eisenschrank, versch. **Reale**, 1 **Fliederschrank**, 2 **Wagen**,
Cigarren, **Bürsten**, **Stearinkerzen**, **Büchlein**, **Schwämme**,
Kaffee, **Tabak**, **Reis**, **Weineisig**, **Edelfertafeln**, 1 **De-**
cimalwaage, 2 **Kleiderhaken**, 1 **Handkoffer** und
dergl. mehr. 9097

Schulze, Gerichtsvollzieher.

In nur 1a Qualität

Pferdefleisch

9101

M. Dreste,

17 **Hellmundstrasse 17,**

früher **Hochstraße 18.**



Telephon 2612.

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen
sich als **VERLOBTE**:

Clara Borlycka,
Martin Ziegler,

Posen.

Cassel.

9109



Wäsche für Neugeborene
empfehlen in reicher Wahl

Baby-Artikel

zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage

Carl Claes

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 1

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Pagenstecherstraße 7, ein schön
möbl. Zim. m. 1 ob. 2 Betten
zu verm. Monat 17 M. 9292

Maustraße mit 2 Betten zu
vermieten 9098

Waldstraße 9, 2. r.
1 möbl. Zim. zu vermieten
Hellmündstr. 6. 3. r. 9099

Bismarckstr. 37, 3. l., möbl.
Zim für 19 M. mit Kaffee
zu vermieten, 9095

Arbeitsmarkt.

Cementarbeiter und
Tagelöhner 9087

Hoffel & Co. Nachfolger.

Gast. Hotel,

Niederwaldstraße 2.

1 junger Hausbursche gesucht

Oranienstr. 24, Part. 9088

Ein 19. Baumädchen, feine Stid.

gef. Marktstr. 11, 3. 9082

Wagen- und Karren-

Fuhrwerk

gef. Ecke Bismarck- u. Adlerstraße.

8800 Adolf Tröster.

Au- und Verkäufe

Ein Haus

mit guter Wein- u. Bierwirtschaft
ist **Krankeisshaus** zu verkaufen.

400 Hektoliter jährl. Umsatz. An-

zahlung 2000 M.

Off. u. H. M. 9085 an die

Exp. d. Bl. 9085

1 Einsp.-Halbverdeck.

Möbl. m. Preisang. u. L. B.

W. in der Exp. d. Bl. 1463

Gut erhalt. Herren-Kleider, 1

Kaschemantel f. H. Fig. 2

Neuzieher für 19. Leute, billig

zu verkaufen 9086

Niederstraße 12, 1. l.

Ein Vertikow (Russe) 27 M.,

1 Uhr, Kleiderst. 15 M.,

nachp. pol. Kommode 16 M., 1 u.

Pol. p. u. l. Betten, Waschtisch

6 M., Nachtsch., Deckbetten und

Rissen, Stühle, Tische, Anrichte,

Küchenschrank zu verk. 9100

19 Hochstraße 19.

Ein geb., zweiräderiger

Handkoffer

zu kaufen gef. u. b. wie 1.10 M.

Remmer,

9101 **Bahnhofstr. 6, 1.**

Gut erh. Sopha u. 1 Kiste

manie sehr bill. zu verkaufen

Jahnstraße 3, 10b, 1. r. 9111

Ein wenig geb. Herd,

ein Kasten- und zwei Bügel-

öfen zu verkaufen 9108

Kaiser-Friedrich-Ring 23.

Hinterhaus.

Zu kaufen

gekauft:

1 gut erhalt. **Herren-Schreib-**

tisch, 1 Bücherschrank, 1

Chaiselongue, 1 großer Plüsch-

oder Smyrna-Teppich, 1 rother

Treppenhäuser mit Messing-

hängen. Gest. Off. m. billiger

Preisangabe unter W. K. 660

an die Exp. des „Wiesb. Gen.“

Ang.“ erbeten. 9110

Bekanntmachung.

Die in Wiesbaden wohnhaften **Rekruten** und **Freiwilligen**
haben unter Vorlage ihrer **Urlaubspässe** bzw. **Annahm-**
scheine auf dem **Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47**, in den
Dienststunden von **9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.** und
von **3 bis 5½ Uhr Nachmittags** ihre **Gestellungsbescheide**
umgehend abzuholen.

Wiesbaden, den 21. September 1905.

Königl. Bezirks-Kommando.

9084

Verschiedenes.

Grüne empfiehlt sich, den, and
v. Karte. **Weissenburgstr. 3.**
Frontis. 9107

Eine perf. Büglerin
sucht noch Kunden
Friedrichstr. 44, Et. 4.

50 Mt.

Wochenlohn

oder **50 bis 60 pCt.** **Provision** er-
hält Jeder, der die **Vertretung** von
Aluminium-Schildern übernimmt.
Branchenkenntnisse nicht erforderlich.
Prospekt gratis! 1739/303

Schilderfabrik,

Erbach (Hessenthl.)

Gerüstholzer

für **Mauer** und **Täucher**,
Ständer, **Streichen**, **Stangen**,
jeder **Dimension**, liefert **billig**
Gahwirth Ph. Chlemacher,
Hahn (Tannus). 1464

Heiratspartien

jeden **Standes** vermittelt **Damen**
Paul Becker I., **Quaden-**
heim bei Mainz. Jeden **Montag**
und **Sonntag**, **Sprechstunden** von
1-6 Uhr. **Rückporto.** 1463

Mark 25

Belohnung.

Verloren am **21. Sept. 1905,**

Nachmittags,

eine goldene Broche

(Zuge stopf, darunter **Goldfaden** mit
5 Brillanten), auf der **Strich-**
bahn Wiesbaden-Biedrich od. **zurück**
od. auf der **Rheinstraße u. Mainz**,
od. in **Wald**, od. auf dem **4-Uhr**
Dampfer Mainz-Biedrich. Der
erliche **Finder** wird **gebeten**, die
Broche auf dem **Hundebureau** der
Polizei in **Wiesbaden** gegen obige
Belohnung abzugeben. 1739/303

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unent-
geltlich **Hals-, Brust- und**
Lungenleidenden **jetzt**
Mittelschmerz, wie ich durch
ein einfaches, billiges u. erfolg-
reiches **Medikament** aus
meinem quälenden Leiden be-
freit worden bin.
Sehrst **Baumgartel** in **Kassel**
bei **Mühlh. (Hess.)**

Ziehungschein 5. Okt.!

Quedlinburg. Lose à 1 M.

Pferde-

11 Stück 10 Mk. Porto und

Liste 20 Pfg.

Pferde-Gewinne sofort verknä.

gegen

Bar Geld.

1500 Gewinne i. W. v. M.

23000

Hauptgewinn i. W. v. 5000 M.

Lose versendet: der General-

Debitur 1750/302

Carl Krebs,

Quedlinburg,

sowie in Wiesbaden:

J. Stassen.

Elektrischen Brennen

am hellsten, beim

Gut leicht beschädigt,

ver. 30, 75, 85

M. 1.10. Hier: Preis-

Sanitas, Mauritius-

straße. 1355

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 3.

Nr. 223.

Samstag, den 23. September 1905.

20. Jahrgang.

Amtslicher Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. September d. Js., nachmittags, soll der Ertrag der Edelkastanien aus den Plantagen links und rechts der Blatterhauffee, im Rabengrund und vor und hinter Klarental öffentlich meistbietend versteigert werden.

Vorher soll der Ertrag eines **Rupbaumes** versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 3 1/2 Uhr vor dem Hauptortale des neuen Friedhofs an der Blatterstraße.

Wiesbaden, den 20. September 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke der Blücher- und Scharnhorststraße liegende **städtische Bauplatz** mit 3 ar 90 qm Flächeninhalt soll freihändig verkauft werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Samstag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 44, abzugeben. Die Eröffnung der Briefe erfolgt in Gegenwart etwaiger Interessenten.

Zeichnung und Bedingungen liegen in dem genannten Sitzungszimmer zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 20. September 1905.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 275 lfd. m **Betonrohrkanal des Profiles 37,5/25 cm** in der **Thomastraße** von der Freiheitsstraße bis zum Neuberg, einschließlich Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathaus Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Bezahlung oder befreit gegen Einreichung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. September 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Freiwillige Feuerwehr, IV. Zug.

Die Mannschaften des IV. Zuges werden hiermit zu einer

Zugübung

auf **Montag, den 25. September er., abends 6 1/2 Uhr,** an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. September 1905.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr, III. Zug.

Die Mannschaften des III. Zuges werden hiermit zu einer

Zugübung

auf **Montag, den 25. September er., abends 6 1/2 Uhr,** an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. September 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die **städtische Feuerwache**, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter **2995** an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, sodass von jedem **Telephon-Anschluss** Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Auf Beschluss des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier verachtete frische, gefolgte und geräucherter Fleisch von Schlachtwild (Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenden Orten eine **Abschlagvergütung** nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im übrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Abschlagnordnung) eingehalten werden.

Die Abschlagvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|--|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 & p. K. |
| b) Schweinen | 2,5 & p. K. |
- Gewichte unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat i. V. v. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Abschlagnamt.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.

" " " " 2. " = 7.50 "

" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2,50 Mk. berechnet.

Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0,50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtherie, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Öffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

5258 Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

betr. Krankenaufnahme im städtischen Krankenhaus.

Die Aufnahme von Kranken in das städtische Krankenhaus findet an den Wochentagen in der Zeit von 3 bis 5 Uhr Nachmittags statt.

Im Interesse des gesamten Krankendienstes ist es erforderlich, daß die um Aufnahme nachsuchenden Kranken sich an dieser festgesetzten Stunde halten.

Selbstzahlende Patienten der I. und II. Klasse haben bei der Aufnahme einen Vorschuß für 8 Tage, selbstzahlende Patienten der III. Klasse einen solchen für 14 Tage zu leisten.

Die um Aufnahme nachsuchenden Kassenmitglieder müssen mit einem Einweisungsschein ihrer Krankenkasse, die abonnierten Dienstboten mit der letzten Abrechnungsquittung ihrer Dienstherrschaft, mittellose Kranke mit einem Einweisungsschein des Magistrats (Armenverwaltung) versehen sein.

In dringenden Notfällen werden Schwerkranke auch ohne die vorgeschriebenen Einweisungspapiere und zu jeder anderen Tages- und Nachtzeit aufgenommen.

5382

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **26 Paar Schachtelstiefeln** für die Bediensteten und Arbeiter der **städt. Schlachthaus-Verwaltung** soll vergeben werden.

Verschlüsselte Offerten und Proben sind bis zum **1. Oktober er. im Bureau der Schlachthaus-Verwaltung** abzugeben.

Wiesbaden, den 18. September 1905.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 17. August 1900 betr. die Abschlagnamtliche Behandlung des von jagdberechtigten Personen erlegten Wildes wird hiermit aufgehoben, und treten mit dem heutigen Tage folgende Bestimmungen widerrechtlich in Kraft.

1. Alles nach Gewicht zu verachtende Wild (Hirsche, Rehe, und Wildschweine) ist ausnahmslos bei der Einfuhr in den Stadtbezirk den Vorschriften der §§ 4 und 9 der Abschlagnordnung entsprechend vom Transportanten direkt vorzuführen und zu verachtgeben.

Das nach Stücken abschlagnpflichtige Wildpret und Wildgänse, welches von jagdberechtigten in Wiesbaden wohnhaften Personen selbst erlegt und hier eingebracht wird, ist bei Anfuhr der Jäger an einem der Bahnhöfe bei dem den Bahnhof überwachenden Abschlagnbeamten durch Uebergabe eines vom Abschlagnbeamten gegen Erstattung der Selbstkosten (10 & für 12 Stück) zu beziehenden und vom Jäger vorschriftsmäßig auszufüllenden Anmeldebogens anzumelden.

3. Das auf anderem Wege von in Wiesbaden wohnhaften jagdberechtigten Personen selbst eingeführte nach Stücken zu verachtende Wild braucht nicht sofort vorgeführt und verachtgeben zu werden, muß aber entweder sofort oder spätestens am nächsten Vormittage dem Abschlagnbeamten unter Benutzung des unter 2. vorstehend genannten Scheines angemeldet werden; auch kann der Schein als Postkarte verwendet werden. Das Gleiche gilt, wenn ein Abschlagnseher an den Bahnhöfen nicht angetroffen wird.

4. Für das hiernach unter Benutzung des Scheines angemeldete Wild findet monatliche Erhebung der Abschlagn derart statt, daß dem Anmelde eine Abschlagnanforderung für das im Laufe eines Kalendermonats angemeldete Wild zu Anfang des folgenden Monats zugefertigt wird.

Der eingebrachte Wild weder sofort vorgeführt und verachtgeben, noch formularmäßig wie unter 2 und 3 oben angegeben, anmelde wird wegen Defraudation nach § 28 der Abschlagnordnung bestraft.

Nicht in Wiesbaden wohnhafte Personen haben das von ihnen hier eingebrachte Wild ausnahmslos den Paragr. 4 und 9 der Abschlagnordnung entsprechend vorzuführen und zu verachtgeben.

Wiesbaden, den 1. Mai 1905.

Der Magistrat.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 25. Sept. 1905. Abends 7 1/2 Uhr, bei aufgehobenem Abonnement (nur bei geeigneter Witterung):

Grosser Illuminations-Abend

verbunden mit

DOPPEL-KONZERT

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **UGO AFFERNI** und der

Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurbess.) No. 80 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **E. GOTTSCHALK**.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 6 1/2 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illuminationsabende gestattet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.

" 5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Sad 1.10 Mk.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm Eogl. Vereinshaus, Blatterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

5931

Bullen-Verkauf.

Ein junger, fetter Bulle, Simmentaler Rasse, soll zum Verkauf gebracht werden. Derselbe steht im Stalle des Herrn **E. Windolf**, woselbst er beschlachtet werden kann.

Schriftliche Angebote sind mit der Aufschrift „Bullen-Verkauf“ verschlossen, bis längstens

Samstag, den 30. September d. Js., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus dahier einzureichen.

Die Eröffnung der eingereichten Offerten findet gleichzeitig in diesem Termin in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten statt, wo alsdann der Zuschlag erteilt oder verlag wird. Die Bedingungen können auf dem Rathaus vorher eingesehen werden.

Wiesbaden, den 20. September 1905.

Der Bürgermeister: Hef.

Wohnungs- Anzeiger.

Miethgesuche

Für ein Kleingewerbe größerer
Lagerplatz, wenn möglich mit
Einfriedigung und Halle gesucht.
Off. u. Preisang. u. H. E.
9060 an die Exp. d. Bl. 9060

Vermietungen

7 Zimmer.

Platterstr. 23b, 7 Zim., Küche,
2 Balkone, Loggia, Bad, M.
1100-1300, per 1. Jan. 1906.
event. später zu verm. Näh. bei
Freie gesunde Lage, die a. Walde.
Nähe Endstation der elektr. Bahn
„Unter den Eichen“ 8085

Wilhelmstraße 15.

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u.
reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu
verm. Näh. Bauverein da-
selbst. 8905

5 Zimmer.

Dambachthal 12, Stb., Part.,
5 Zim., Bad, Speisek.,
Balkon sofort zu verm. Näh. bei
C. Philipp, 4171
Dambachthal 12, 1.

Prachtvolle 5-Zimmer- Wohnung

(Abelstraße) per 1. Oktober
billig zu verm. Näh. Körner-
straße 1, Part. 8978

Große

5-Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., 2. Etage, ist per
sofort oder später zu vermieten.
Näheres Nicolaistraße 9, Seiten-
bau. 4702

Niederrheinstr. 8, Part., ist
sof. eine Wohn. 5 Zim. u.
Zubeh. zu verm. Näh. 2. Et. 9076

3 Zimmer.

Planjard wohnung,

3 helle, freundl. Räume, an ruh.
Stelle preisw. zu verm. Carl
Claes, Bahnhofstr. 10. 4328

Gebäude, gr. 3-Zim.-Wohnung,
der Neuzeit entspr., in allem
Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten
Dienstadtstr. 12. 5714

Philippstraße 49,
51 und 53 schöne,
große 3-Zimmer-Wohnungen,
der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres bei
M. Oberheim oder G. Schäg-
ler, Lahnstr. 4. 4024

Grenzstr. 2 (Hochbader Höhe)
schöne Frontal-Wohn., 3 Z.
u. Zubeh., Gartenbenutzung und
Friedhof, 350 M., per 1. Okt. zu
vermieten. 8157

2 Zimmer.

Feldstr. 3, 2 Zim., Küche, Keller
auf gleich oder später zu
vermieten. 9080

Ch. 2-Zim.-Wohnung, Küche u.
Keller zu verm. 8988
Gödenstraße 19.

Ch. 2-Zim.-Wohn. u. Glas-
abst. u. Stb. zu verm. Näh.
Nahstraße 20, Bdd. Part. 7177

Nahstraße 35, 2 Z. u. R. auf
1. Okt. zu verm. 18 M. 8858

Dachwohn., zwei Zimmer, Küche,
Keller, zu vermieten. Stein-
gasse 23. 2944

2 Zimmer u. Küche per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. Stift-
straße 10, Part. 854

Schwalbacherstr. 14, Planjard-
hof, 2 Zim., Küche, Keller,
auf 1. Okt. außerdem auch zwei
Zimmer zu verm. Näh. Part. bei
Reutmann. 8429

Dohheim, Wiesbadenerstr. 41,
nahe Bahnhof, sch. 2-Zim.-
Wohnung, nebst Zubeh. per
1. Okt. und 1. Nov. bill. z. verm.
Näh. d. Part. d. Bl. 1459

1 Zimmer.

1 schönes Frontalzimmer
mit 2 Betten und 1 möbl. Man-
sarde zu vermieten. Adelstraße 30.
8905

Kellerstr. 6, Zimmer u. Küche
nebst Zubeh. an kinderl. Preise
auf 1. Okt. zu verm. 8428

Mühlweg 28, 1 Zimmer und
Küche zu verm. 9089

Platterstr. 56, Part., 1 Zimmer
u. Küche zu verm. 8891

Steingasse 16, Dachw., 1 Z. u.
Küche zu verm. 9050

Schulstraße 4, 1 Mansarde sofort
od. a. später zu verm. 5942

N. Schwalbacherstr. 8, 1 Dach-
logie zu vermieten. Näh.
von 9-11 Uhr. 8970

Leere Zimmer etc.

Dorfstraße 29, einige leere Man-
sardenzimmer sof. bill. zu ver-
mieten. 8520

Möblierte Zimmer.

Reinliche solide Arbeiter können
Schlafst. erh. Adlerstr. 35 B
6648

Möbliert. Stb., Stb., einf. möbl.
Zimmer zu verm. 8967

W. saubere Arbeiter können
sofort Schlafst. erhalten.
Philipp Kraft, 5708
Adlerstraße 33, Stb. Part

Möblierte kleine möblierte Zimmer
zu vermieten. 8904
Adelstraße 30.

Bismarckring 31.

2 r., erh. reinlicher Arbeiter
Logis. 8879

Ein möbl. Zimmer

sof. zu verm. Dohheimerstraße 46,
Stb., 1. Etage. 8069

Dohheimerstr. 50, 1. (Gde. Rail-
Friedrich-Ring), möbl. Zim.
mit Frühstück, monatl. 25 M. zu
vermieten. 8919

Grenzstr. 20, möbl. Zim., auch
in A. zu verm. 9054

Ein f. 1. Mann kann wohnen
Logis mit od. ohne ost bill.
erh. Näh. Feldstr. 22, Stb., 1 Tr.
rechts. 9033

Frankenstr. 15, III 1. schön möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten
zu vermieten. 8950

Helenenstr. 29, 1., edle Möblir-
straße, best. möbl. Zimmer
zu verm. 6620

Hermannstr. 17, 2. r., möbl.
Zimmer zu verm. 8821

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten
und 1 leeres Zimmer zu verm.
Hermannstr. 20, 2. Et. 8760

Große heizb. Planj. an einzelner
Pers. mit od. ohne Möbel
zu vermieten. Näheres Herder-
straße 16, 2. l. 6722

Reinliche Arbeiter erhalten Logis.
N. Schwalbacherstr. 54, B., 1 St.
hoch. 8894

Dantenstr. 2, part., ergast. reini.
Arbeiter Kost u. Logis. 8955

Naumarktstr. 7 in 1 gut möbl.
Zimmer event. sofort zu
vermieten. Beuems Bahnver-
bindung u. all. Richtungen. 132

Möbl. Zimmer und Man-
sarde mit 1. auch 2 Betten
in ruh., freier Lage bill. zu verm.
Abelstraße 14, 3. Et. 9030

Enalgaße 32,

möbl. Zim. mit u. o. Benf. 7077

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 8555
Sedanstr. 5, Stb., 1. Et. l.

Reinliche Arbeiter erhalten schö-
nes Logis, Seitenstr. 13 B.,
1. Et. links. 8988

Charnhorstr. 27, gut möbl.
Zimmer per 1. Okt. zu verm.
Näh. 3. Et. l. 8756

Schulstr. 28, 2. Etage, möbl.
Zimmer frei. 8846

Schwalbacherstr. 28, 3. rechts,
fehl. möbl. Zim. f. 18 M. p.
Monat zu verm. 8671

Schulstr. möbl. Zim. u. 2 Betten
sof. zu verm. Schwalbacher-
straße 59, 1. Et. rechts. 8968

Ein sch. helles, möbl. Zim. u.
2 Betten u. g. bürgerl. Kost
(pro Mt. 50 M.) an 2 Herren zu
vermieten. 8958
Schwalbacherstr. 59, 2. r.

Werkstätten etc.

Arbeitsraum

ed. Lagerraum, großer, heller, mit
Aufzug, auch gerüst, auf gleich
oder später, ev. in 3-Zim.-Wohn.
zu verm. Näh. Lahnstr. 6, 1. 2164

Niederrheinstraße 6, u. der Dog-
heimstr., schöne Wohnungen,
Part., 1. und 2. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Erl.-Balkon, Küche, 1 Mansarde u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. d. Part. oder
Hauptbrennenstraße 5, Seitenb. bei
Hr. Weingärtner. Seitenstr. 13.
Dachw. oder Lagerräume zu ver-
mieten. 9222

Mittelstraße 5, große Räume,
als Lager oder Werkstätten,
alle mit Gas und Wasser, sofort
billig zu verm. 8916

Zietenring 10,

gr., h. Werkstätte, auch als Lager-
raum auf gleich oder später zu
verm. Näh. d. Part. 5681

Eine gangbare Bäckerei
zu vermieten.
Offert. u. M. N. 8915 an die
Exp. d. Bl. 8915

Läden.

Laden. Naumburgerstr. 1, nahe
Kirchgasse, mit Zubeh. per
1. Oktober zu verm. Näh. Ver-
bandlung d. d. Bl. 8067

Rheingauerstraße 5

ist ein Laden mit od. o. Wohn.
zu vermieten. Derselbe eign. sich
auch für Bureau, Näheres bei
Jacob Chr. Reiper, Naumburger-
straße 9. 4829

Wellrigstr. 10,
schöner Laden mit 11. Hinterhaus,
zu verm. 3998

Schöner, großer

Laden,

in der Kirchgasse gelegen, zu ver-
mieten.
Näheres unter A. P. 4 an
die Exp. d. Bl. 4129

Verdienes

Berühmte

Kartendenterin,

sicheres Eintreffen jeder Angelegen-
heit. 102

Franz Neger Wwe.,

Mittelstr. 7, 2. (Gde. Part.)

Bleichfuch,

bewährt, Hausmittel, Unkosten
tägl. nur 1-2 Pfg., wird völlig
kostenlos mitgeteilt (von auswärtig
10 Pfg. Marke anlegen) Post-
straße 15, 1. links. 8634

Frau Part. Kartend., Schacht-
straße 24, 3. Etage: Morg.
u. 9-11, Mitt. u. 5-10 Uhr 8540

Wäsche & Sägen wird
angenehm u.
pünktlich besorgt 9041

Manarbeiten aller Art werden
reich und billig besorgt. Näh.
Helenenstr. 9, Frontstr. 6975

Wäsche & Waschen u. Sägen
wird angenommen.
Gegenstr. 52, Platterstraße 52.
(Sofortige genügt.) 6473

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Wäsche & Waschen u. Sägen
u. ang. (geleitet). 751

Schwan

DE THOMPSON'S



TRADE-MARK

SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Trauringe



Stück von Mark 5.- an
Friedrich Seelbach,
Ulrich Goldwaren u. Optische Artikel

Geipi lte

Pianinos

nen herg., darunter 1. Firmen, wie
Blüthner, Bechstein, Bösendorfer,
Kaps etc. werden b. abgegeben
Musikhaus

Franz Schellenberg,

Kirchgasse 33.
Geogr. 1864. 8025 Teleph. 2458

Schul- Schul-

Anzüge, Hüte u. Schuhe
laufen Sie schnell und billig 8377

Yengasse 22, 1 St. hoch.

80 St. Matratzen,

Wolle, Seegras, Capot, Koghaar,
36 Strohmattentzen,
jede Matte à 8 M. 9046

Ph. Lendle, Möbelhaus,
9 Altenbogensgasse 9.

Alban'sche

Cera-Salbe

gef. h. l. sch. sch. sch.
erprobt als Heil- u. Wund-
salbe bei Wunden, ver-
schiedener Art, vernach-
lässigte Wundschäden,
Flechten, Rheumatis-
mus, Kopfschmerzen usw.
Dose à 1 M.

Zu haben in den Apotheken.
Dose: Cera Sava 15.0,
Oleum Olivarum 14.0,
Liq. plump salicis 3.0.

General-Debit für Wies-
baden und Umgebung:
Victoria-Apotheke,
Rheinstraße 41. 8784

Trauringe

breite sowie Kugelschloß in
allen Preislagen. Verkauf nach
Gewicht. Gravieren um-
sonst, worauf gewartet wer-
den kann.

Peter Henlein,
Kirehgas. 40. 8786

Menschl. Macht!

Eine Offenbarung der Mensch-
heit für die Zukunft, Macht,
den Einsig - Erfolg im Leben.
Preis nur Mt. 2.-.

1445 O. Rohland,
Einsig a. Rh.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes.



Jede Woche
zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 17. bis 23. Sep-
tember 1905.

Serie I:
Ein interessanter Besuch von
Buffalo

und der panamerikanischen Aus-
stellung 1901, sowie eine Reise zu
den Niagara-Fällen.

Serie II:
Zum ersten Mal hier ausgestellt:
Der Einzug der Kronprinz-
lichen Braut in Berlin
am 3. Juni 1905.

Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr.

Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnem. Mt. 802

Ganz

umsonst

Die Deklamation, die sich nicht bewahr-
heitet. Ein Versuch bei mir wird
Sie aber befriedigen. Durch Ge-
spornis der Lektüre und Ge-
legenheitskäufe schenke ich:

1 Posten

Herren- und

Jünglings-Anzüge

neue, neueste Muster und gute Ver-
arbeitung, teilsweise auf Maß
gearbeitet (Erlaubt für Maß), zu
sehr billigen Preisen. Herren- und
Jünglings-Anzüge, Reizen- und
Loden-Jacken, Paletots, etc.
Herren- u. Jünglings-Hosen, früherer
Preis 9, 12, 15 Mt., jetzt zur Hälfte
deselben. Anaben-Stoff- u. Woll-
anzüge, einzelne Blousen u. Hosen
in gr. Auswahl. Einzelne Sackos,
Wägen u. sehr gute schwarze Hosen
für Kellner. 5534

Neugasse 22,

1 Etage hoch.

Rein Laden. Kein Laden.

Wohlfahrts- Geldlose

à 3.30 Mt. noch zu haben bei

J. Stassen, 6687

Kirchgasse 51 u. Wellstr. 5

Sie essen

u. trinken gut

in meinen Weinstuben

Liebfrauenplatz 12

am Dom. 327

Franz Kirsch,

Weinhandlung,
Mainz.

Weinfässer,

frisch gekeilt, in allen Größen zu
haben. Adlerstr. 32. 9768

Verkäufe

Colonialwarenhandlung

mit großem Flaschenbierverkauf
sofort zu verkaufen.

Offert. unter B. W. 9 an die
Exp. d. Bl. 8986

Eine Molkerei

und Wirtschaft in d. Nähe v.
Wiesbaden, wo in einem Jahre
12 Stück Wein ohne die anderen
Getränke verkauft wurden, ist bei
3 bis 4000 Mark Anzahlung zu
verkaufen. Bedingungen f. gütlich.
Näh. in der Exp. d. Bl. 8963

Lagerhalle

mit Holzriegeln gedeckt, 30 m lang
und 10 m breit, billig zu ver-
kaufen. Näh. Dohheimerstr. 26. 5937

Neuer Schneepflaster zu ver-
kaufen. Hellmuthstraße 29
Schneepflaster 5871

Helenenstr. 18, 1 Federrolle u.
1 geb. Schneepflaster billig
zu verkaufen. 8494

Kollfuhwerk, 2 Pferde m

wie die Uebernahme der Kollfuh-
re zu verkaufen. Näh. in der Exp.
d. Bl. 8126

Eine gebrauchte Hausmaschine
Nähmaschine, eine gebrauchte
Schuhmaschine, Nähmaschine u. eine
Spindelmaschine mit Bod. billig zu ver-
kaufen. 15. Verträge. 3279

Eine noch gut erh. Lademaschine
billig abzugeben
Schlichterstraße 15, 1. 8709

10pferdiger Elektro-Motor

mit Transmission und 15 H.P. mit
Wellen, 50 mm Durchmesser, ist zu
verkaufen. Näh. Bleichstr. 2, bei
W. Hanson sen. 8133

1 Dampfmaschine (1/2 Pferdekr.)
u. 1 Grammophon, 1 gr. Bogen-
drucker, bill. zu ver-
kaufen. Dohheimerstr. 93, Bdd., 2. l. 8942

Billig zu verkaufen:

Heuser, Zimmer- u. Handtücher,
moderne Flügeltüren, Jalousie-
jalousien, eich. und tannene Schränke,
Bretter, Lanteln u. f. m. Näh.
Adam Gärder, Feldstr. 26. 8469

1 feuerfeste Geldkassette, 1 Plan-
lampe u. Arm, die. Gellert
für Heuser, 2 Blechlocher, 1 Feu-
bühler, bill. abzugeben 8203

Speierling-Apfelwein

engros

sowie diverse
Sorten

Beerenweine

Versand

 empfiehlt die
Fritz Henrich,
 Wiesbaden, Blücherstrasse 24.
 en detail.

Diabetiker und Sichtleidende

Bolsbothee

hat sich als vorzüglich lindernd bei
allen Erkrankungen der Nieren,
der Leber, bei Zuckerkrankheit, bei
Gicht, bei Wasserhusten und dergl.
bewährt. Bei Erkrankung der
Blase, bei Gonorrhoe, bei Ausfluss
trat schnell Verminderung der
Schmerzen und Besserung ein.
Packt à 100 Stk., zu haben 8824

Germania - Drogerie,
Rheinstraße 55

Alle Sorten Leder,
auch im Aufschnitt empfiehlt billigst

A. Rödelheimer,
Rauergasse 10. 9344

Damen finden jederzeit
beste Aufnahme.
S. Mondrian, Friseurin,
Belramstr. 27. 684

Alte Haase

Anthracit-Eisformbrikets.

Dieses allgemein beliebte und bewährte Heizmaterial für Dauerbrandöfen irischen und
amerikanischen Systems empfiehlt im Alleinverkauf

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum)

Wiesbaden, Luisenstrasse 5,
Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung.
Telephon Nr. 128. 8771



Ananasgetränk.

Garantirt
alkohol- und essenzfrei,
ärztlich empfohlen.
Per Fl. (grün Etik.) 15 Pfg.
Extra Qual. (rot Etik.) 25 Pfg.
Käuflich in allen besseren Ge-
schäften, Restaurants, Cafés,
Conditorien etc.

Prospekte, Proben etc. durch:
Tropil-Brause-Contor,
Wiesbaden, 8713

Bureau: Kirchstrasse 19, Telefon 832.
Expedition: Riehstrasse 28, Telefon 2090.

Concurs Carl Hanson.

Das im Rohbau fast fertiggestellte, zur Con-
cursmaße Carl Hanson gehörige große
Wohnhaus incl. Mittelbau und Werkstat-
tgebäude, nebst einem angrenzenden wert-
vollen Bauplatz, Dohheimerstraße 97a, ist
sogleich zu verkaufen. Auskunft erteilt Nach-
mittags zwischen 4-6 (außer Samstags).

Justizrat Peterson,
Rheinstraße 87.

Kleine Bruch-Flad-Auflage:
p. Stüd 5 Pfg.
" " 5 u. 4 1/2 Pfg.
" " 2 Pfg., 7 St. 10 Pfg.
" Schoppen 40 Pfg. bei
J. Hornung & Co., Härnbergasse 3. 8980

Verpachtung. Das Variété zum Bürgeraal
mit guter Tages-Rekulation vom
1. April 1906 ab auf mehr Jahre an cautionf., febr. Wirtheleute zu ver-
pachten. Nur schriftl. Offert. sind an den Besitzer **Max Eller,**
Emserstr. 40, bis zum 28. September 1905 einzureichen. 8480

Süssen u. rauschen Aepfelwein
eigener Kelterei, p. Schopp. 15 Pfg.
hat in **Hans Fritz Mack,** Gast-
haus „Zu den 3 Kronen“, Kirchg. 23.

Café-Restaurant Schweizergarten, Platten-
strasse 112
Täglich frischen Apfelmost.
selbstgekelterten
Der Besitzer: Anton Ach. 8591

Tannenburg bei Wiesbaden, Hotel-Restaurant
und Pension. Herrlich, romantisch
gelegen im Tannenwald, zwischen den Stationen Eiserne
Hand (12 Min.) und Hagau i. L. (6 Min.), an der Chaussee
fährt über Dohheim nach Eiserne Hand und zurück 50 Pfg.
von Chausseehaus nach Eiserne Hand und zurück 30 Pfg.
Besitzer: **J. Schröder.** 1063

KAISER-BAR,

American-Bar and Grill-Room, 8586
Tannusstrasse 27, gegenüber dem Kochbrunnen.
Täglich Concert
der Magnaten-Capelle Bolesani-Jllés.

Für sparsame Hausfrauen!

Kornbrot, grosse Laib, 36 Pfg.
Gemischtes Brot 38 Pfg.
Weiss-Brot 40 Pfg.
Prima neue Vollkornbrot, Stück 5 Pfg., 10 Stück 48 Pfg.
Neues Mainzer Sauerkraut, per Pfd. 12 Pfg., 10 Pfd. 98 Pfg.
Feinster Einnach-Essig per Schoppen 9, 12 Pfg.
Essig-Essenz 80% 35 Pfg. 8539

Käse und Wurstwaren.

Feinste Mettwurst pro Pfd. 88 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Corvelatwurst per Pfd. Mk. 1.20, bei 5 Pfd. Mk. 1.18.
Prima Schweizerkäse pro Pfd. 98 Pfg.
Edamerkäse in Kugeln per Pfd. 75 Pfg.
Holländerkäse pro Pfd. 80 Pfg.
Tilsiterkäse 80 Pfg.
Die Käse- und Wurstpreise sind aus früheren billigen Ab-
schlüssen und deshalb so auffallend billig.

Wasch- und Putzartikel.

Prima weisse Kernseife pro Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
" hellgelbe " " 22 " " 5 " 21 "
" weisse Schmierseife " " 17 " " 5 " 16 "
" hellgelbe " " 16 " " 5 " 15 "
Seifenpulver, Packet 6, 8, 10 und 12 Pfg. Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Schwammtücher à 10, 15, 20, 25, 30 Pfg.

Erstes Frankfurter Konsumhaus,

Moritzstrasse 16. Dreilindenstrasse 4,
Oranienstr. 45, Wellritzstr. 30, Nerostrasse 8/10



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Habe meine

Schildermalerei

von Friedrichstraße 36 nach

Oranienstraße 17,

dem Gerichtsgebäude gegenüber, verlegt. Privat-Wohnung
Schwalbacherstraße 6. — Auch ist Herr Postlieferant
N. Kölsch, Friedrichstraße 36, gerne bereit, Auf-
träge für mich entgegen zu nehmen. 6460

Hermann Vogelsang, Schildermaler,
Oranienstraße 17. Schwalbacherstraße 6.

Flick-Tricot- zum Aus- Lappen bessern aller Arten

Unterkleider empfiehlt
zu billigen Preisen**Carl Claes,**

Bahnhofstr. 10.

Fernsprecher
2951.Fernsprecher
2951.

Dr. Rosenthal's Meisterschafts-System

ist eine weltberühmt gewordene
neue Lehrmethode, nach der man durch Selbstunter-
richt schon in drei Monaten eine fremde Sprache
lernen kann.

Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch nebst Schlüssel
je 16 Mk. 50 Pfg., Italienisch 21 Mk. 50 Pfg., Russisch
22 Mk. 50 Pfg., Böhmisch, Dänisch, Deutsch, Holländisch,
Portugiesisch, Schwedisch je 10 Mk. Jede Sprache auch
in Lieferungen à 1 Mk. Probebrief à 50 Pfg. franco.
Prospekt und Anerkennungs schreiben gratis.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die
Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nerven-
schwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen
leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl
Daniel's Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder
Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen und durch **Reinhold Fröbel,** Verlags-
buchhandlung in Leipzig.
Prospekt gratis. 786

„Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches
Germania-Bier. **Bierlokal.** Germania-Bier.

Zu fleissigem Besuch ladet, ethöeln

6321

Carl Trost.

Gärtner-Verein „Hedera“

Gegr. 1882.

Sonntag, den 24. d. Mts., abends 7 Uhr.
findet unser diesjähriges

23. Stiftungsfest

bestehend in Concert, Theater, Ball, großer Win-
derei- und Pflanzen-Ausstellung im festlich decorirten
Kaisersaale, Dohheimerstraße 15,
statt, wozu unsere H. Prinzipale sowie Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst einladet. 8829

Der Vorstand.

Einladungen berechtigen zum freier Eintritt.



Heute Samstag, abends von 6 Uhr ab:

Mehlsuppe

alle Sorten fr. Hausmacher Wurst

bei 8511

F. Budach, Walramstraße 22

Stickelmühle.

Restaurant u. Café.

Am Ausgang von Sonnenberg.

im Goldsteinthal, direkt am Wald, mit der elektr.
Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke,
sowie Kaffee, Thee, Chokolade,
Milch und stets frischen Obstkuchen.

1392 Besitzer: **Josef Klein.**

Restaurant Göbel.

Friedrichstrasse 23.

Täglich frischen

Apfelmost

eigener Kelterei. 8806



Cravatten.

Grosse Auswahl, aparte
Neuheiten in allen Façon.
Plastron, Regats, Schleifen, grosse
Deck-Cravatten, Selbstbinder,
empf. in g. Stoffen z. bill. Preisen

Gg. Schmitt, Langgasse 17.
Ein Posten zurückgesetzter Cravatten weit unter Preis.

6593